Donnerstag, 24. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7565. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rh. 15 Sgr. Auswärts 1 Rh. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand. 1872.

Preußische Klassen-Lotterie.

Bei der am 23. d. fortgesetzten Ziehung fielen 2 Gewinne von 5000 Rh. auf No. 66,438 und 70,235. 4 Gewinne von 2000 Rh. fielen auf Nr. 30,333 36,056 54,730 und 70,582.

46 Gewinne von 1000 Rh. auf No. 4420 5599 9592 12,651 13,749 14,991 15,081 21,893 22,475 23,051 23,331 27,741 29,352 32,213 34,609 36,074 37,030 40,398 42,373 43,533 47,161 55,127 56,175 59,256 59,805 60,797 63,675 64,108 66,373 66,452 66,516 68,438 70,636 72,616 72,949 76,692 81,724 82,705 83,092 83,545 83,560 84,026 86,886 87,331 87,506 und 89,713.

48 Gewinne von 500 Rh. auf No. 1116 1601 1839 2094 2099 5191 12,301 14,447 14,504 15,932 19,756 21,812 25,554 26,598 27,643 28,645 29,121 29,220 29,590 35,414 36,523 38,110 41,187 43,189 47,878 49,108 51,275 52,866 52,875 56,299 57,418 59,405 63,002 65,305 65,825 66,623 69,871 75,834 76,687 76,902 78,255 78,354 84,138 86,797 89,533 90,215 90,484 und 91,231.

65 Gewinne von 200 Rh. auf Nr. 4344 5085 5585 7309 7823 10,528 12,006 15,512 15,607 21,363 21,825 22,370 23,785 23,815 27,029 27,998 30,157 30,622 32,884 34,082 34,385 35,281 36,660 38,027 38,839 41,624 41,955 42,390 43,728 46,453 48,522 50,657 51,927 52,966 58,405 60,642 61,720 67,252 67,534 67,920 69,056 69,957 71,343 71,465 73,756 73,942 75,885 76,825 76,885 77,113 78,781 78,919 79,563 82,862 83,894 85,440 87,362 87,735 88,036 88,214 89,301 92,776 93,035 94,435 und 94,827.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Paris, 23. Oct. Der französische Bevollmächtigte im Hauptquartier der deutschen Occupationstruppen, Graf Vallier, erließ eine Antwort auf die an ihn gerichtete Zuschrift des Maires von Nancy, worin es heißt, er theile durchaus dessen strenges Urtheil über die Haltung gewisser Fractionen in der Pariser Presse, welche glauben patriotisch zu handeln, wenn sie ehrenrührige Angriffe gegen die Chefs der deutschen Occupationsarmee richten. Die Redacteure dieser Journale vergäßen, was ihre lügenhaften Angaben für beklagenswerthe Folgen für die occupirte Bevölkerung haben, könnten, wenn das Obercommando, durch die fortwährenden Angriffe aufgereizt, von seiner stets bewiesenen versöhnlichen Haltung und Mäßigung abließe. Betreffs der schmeichelhaften Beurtheilung, die seine eigenen Dienste erfahren, bemerkte Graf Vallier, er müsse hinzufügen, daß ihm seine Stellung durch die hohe Billigkeit des Generals v. Manteuffel leicht gemacht werde.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Genf, 23. Oct. Eine Proclamation des Genfer Staatsraths ist gestern Abend an den Straßen-Ecken angeschlagen, welche im Wesentlichen besagt: Da, entgegen der Weisung des Staatsraths, den Befehlen des Bischofs Mermillod keine Folge zu geben, die Pfarrgeistlichkeit von Genf auf ihrer Weigerung, diesem Gebot nachzukommen, beharre, und da der Bischof Marilley von Freiburg es ablehne, Vorschläge zur Besetzung der vakanten Pfarrstellen zu machen, weil er seine desfallsigen Rechte im Jahre 1865 an Mermillod übertragen habe, habe sich der Staatsrath für competent erklärt, die protestirenden Pfarrer abzusetzen, eine Maßregel, welche eine Feindseligkeit gegen die katholische Kirche nicht in sich schließe, sondern nur bezwecke, dem Gesetze Achtung zu verschaffen. Der Staatsrath werde deshalb einen Gesetzentwurf vorlegen, der folgende Bestimmungen treffe: Die Pfarrer sollen durch die Gemeinde ernannt werden, kein Würdenträger darf in Genf ein Pfarramt bekleiden, der Eid der Pfarrer soll in solcher Weise redigirt werden, daß eine zweideutige Auslegung desselben unmöglich ist, in Folge der erwähnten Weigerung der Geistlichen sollen in allen Pfarren neue Wahlen stattfinden.

London, 23. Oct. Der „Daily Telegraph“ enthält eine telegraphische Meldung aus Paris vom 22. d., nach welcher die Dauer des englisch-französischen Handelsvertrages bis zum Ablauf des Jahres 1876 festgesetzt und jeder der vertragschließenden Mächte die Befugniß eingeräumt ist, den Vertrag durch eine sechs Monate vor Ablauf desselben zu machende Anzeige für einen gleichen Zeitraum von Neuem in Kraft treten zu lassen.

Danzig, den 24. October.

Die Befürchtung, daß die Regierung zwar Alles dransetze, die Kreisordnung im Herrenhause durchzubringen, daß indessen, um diesen Zweck zu erreichen, es ihr nicht darauf ankommen würde, Wesentliches von den mit dem andern Hause getroffenen Vereinbarungen zu Gunsten der Pairs zu opfern, sich also Amendements der Herrenhäusler gefallen zu lassen, diese Besorgniß beseitigt die letzte Provinzial-Correspondenz wohl entschieden. Nach den offenen strammen Erklärungen des Regierungsorgans erscheint ein Festhalten an dem Compromisse mit dem Abgeordnetenhaus sicher. Die Kreuzzeitung giebt den Kampf ihrerseits nicht auf, sie ruft alle ihre Freunde in die Schlachtreihen und rechnet heute selbst auf ihre „Feinde“, welche von der Opposition gegen die Kreisordnung erweicht ein solches „Experiment abweisen“ werden. Nach den flügellahmen Reden der Vertheidiger dieser Vorlage im Herrenhause macht das Junkerblatt seine Rechnung vielleicht nicht ohne den Wirth.

Bei den Gründern und Verwaltungsräthen in Oesterreich beginnt jetzt auch einiges Schicklichkeitsgefühl sich zu regen. Dr. Giskra, der frühere Bürgermeister, hat sich entschlossen, sein Mandat niederzulegen und seine Wähler entscheiden zu lassen, ob er noch ihr Vertrauen besitzt. Er ist oder war vielmehr Verwaltungsrath bei der unter Sequester gestellten Lemberg-Czernowitzer Bahn und meint nach der Verurtheilung, die von allen Seiten über die Verwaltung dieser Bahn gefällt worden, neuerdings an das Vertrauen seiner Auftraggeber appelliren zu müssen. Diese werden aber wohl ein Einsehen haben und den verunglückten Verwaltungsrath amnestiren.

Die Nachricht, daß man in **Frankreich** die beiden letzten imperialistischen Ministerien Ollivier und Palikao in Anklagezustand versetzen will, scheint sich nicht zu bestätigen. Wenigstens berichtet der „Rappel“, die Regierung habe nur beschlossen, den bereits einmal durch Leroyer gestellten, aber, Dank der Coalition der Royalisten und Decembristen, verworfenen Antrag auf Einleitung einer Enquête, falls dieser von der Linken nochmals aufgenommen werden sollte, nach Kräften zu unterstützen. Wenn diese Untersuchung dazu führt, die Schuld der Männer vom 2. Dezember zu beleuchten, so wird sie Veranlassung geben, das Votum, durch welches die Abschaffung des Kaiserreiches ausgesprochen wurde, wieder zu bestätigen. Hieraus ist das noch verfrühte Gerücht einer Versetzung in Anklagestand entsprungen.

Wenn der frühere Kriegsschiff-Baumeister Reed Recht hat, so hätte **England** in den letzten zwei Jahren thatsächlich seine Ueberlegenheit zur See eingebüßt, indem es zu einer Zeit die Hände in den Schooß gelegt hat, wo andere Mächte, namentlich Rußland und Deutschland, Schiffe bauten, welche, wie das russische Panzerschiff „Peter der Große“, im Stande seien, eine ganze Flotte der bisherigen Fahrzeuge aus dem Felde zu schlagen und trotz allen Widerstandes in einen feindlichen Hafen hineinzudampfen. Den Grund für den Verfall der englischen Seemacht findet Reed in dem Umstande, daß man nicht beobachtet habe, daß in der jetzigen Zeit des schnellen Wechsels die Ueberlegenheit hauptsächlich in der zunehmenden Stärke einzelner Schiffe ihren Grund habe. Die „Times“ bemerkt zu dem Briefe Reed's, es sei einigermaßen sonderbar, daß der Verfasser zur Zeit, als er selber im Amte und eine der maßgebenden Persönlichkeiten in der Marineverwaltung war, die Nothwendigkeit, starke Schiffe zu bauen, nicht entschiedener vertreten habe. „Heute“, heißt es dann aber am Schlusse, „wird uns mitgetheilt, daß, während wir verhältnißmäßig still stehen, ein halbes Dutzend anderer Mächte überraschend schnelle Fortschritte machen und uns mit ihren Schiffen überflügeln. Ist das wirklich der Wille des Landes? Wird England sich mit einer derartigen Stellung unter den Nationen zufrieden geben? Wir haben, als Göschen ans Ruder der Admiralität gelangte, erklärt, wir könnten keine zwei Jahr darauf warten, daß er sich in seine neue Stellung hineinfinde. Das Parlament und das Land haben mit einer Geduld gewartet, wie wir sie kaum vorausgesehen hätten. Ist aber denn jetzt Jedermann von dem Ergebnisse des langmüthigen Harrens befriedigt?“

In **Rußland** sind die Vorlagen zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht noch immer nicht weit gediehen. Daher findet auch im nächsten Jahre wieder eine Rekrutirung nach dem alten Conscriptions-Modus statt. Es werden dabei 6 von 1000 rekrutenpflichtigen Seelen ausgehoben und ist die eventuelle Loskaufssumme auf 800 Rubel fixirt. Vielleicht kann jedoch schon im Herbste 1873 mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht vorgegangen werden, und sie dürfte allem Anscheine nach diejenigen jungen Leute treffen, die seit 1852 geboren sind. Es wäre aber nicht unmöglich, daß die Vorarbeiten sich noch länger hinzögen und daß das wehrpflichtige Normaljahr noch weiter hinausgeschoben würde; je mehr die Arbeiten vorwärtsgehen, desto mehr häufen sich die Schwierigkeiten, die eine vorherige Regelung erwarten.

Die **spanische** „Epoca“ drückt große Befriedigung darüber aus, daß die Unterdrückung des Aufstandes von Ferrol ohne Blutvergießen zu Stande gebracht wurde. Im Uebrigen besorgt das Blatt, die Theilnehmer möchten ebenso wie früher die Rebellen von Xeres straflos davonkommen. Dies sei bedauernswerth und werde die verderblichsten Folgen haben. Es wird sich nun zeigen, ob Zorilla über genügende Autorität verfügt, die Voraussagung zu Schanden zu machen und die vor den Cortes gegebene Versicherung energischer Züchtigung der Friedensstörer wahr zu machen. Nach einer Madrider Depesche des „Journal de Genève“ hat übrigens ein Zusammenstoß zwischen flüchtigen Insurgenten bei Sejo stattgefunden, wobei von Neuem gegen vierhundert Gefangene in die Hände der Carabiniers und Municipalgarden fielen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. Oct. In den liberalen Abgeordnetenkreisen findet die Absicht, in Bezug auf ein **Civilehegesetz** mit Anträgen **aus der Mitte des Hauses** der Regierung vorzugreifen, durchaus keinen Anklang. Da es einmal als feststehend anzusehen ist, daß die Regierung eine derartige Vorlage einbringen wird, so ist es wohl selbstverständlich, daß derartige Anträge von vornherein zwecklos erscheinen, zumal Amendirungen auch nachher unbenommen bleiben. — Die Frage wegen **Fortdauer der gegenwärtigen Session** wird jedenfalls im Abgeordnetenhause zur Sprache kommen. Wie man hört, wird die Anregung dazu wohl von der Fortschrittspartei ausgehen, jedoch nicht in dem Sinne, die gegenwärtige Lage irgend wie zu erschweren, sondern lediglich um für die Folge eine Erklärung der Regierung dahin zu extrahiren, daß es sich jetzt nur um einen Ausnahmefall handle. — Der Antrag auf Einführung der **neuen Geschäftsordnung**, welche sich derjenigen des Reichstages anschließt, begegnet bei allen Fractionen des Abgeordnetenhauses einer zustimmenden Aufnahme und ist daher ihre Annahme im Plenum mit Sicherheit zu erwarten. Nur wird die Abschaffung der Rednerliste nicht acceptirt werden. Es ist kein Zweifel, daß durch die neue Geschäftsordnung eine erhebliche Vereinfachung der Abwickelung der Arbeiten bevorsteht, welche in Etwas immerhin auch zur Abkürzung der Sessionen beitragen möchte. — Der hiesige Magistrat ist mit Aufstellung des **städtischen Budgets** beschäftigt. Wie man hört, werden die Ausgaben die Einnahmen erheblich übersteigen und das somit entstehende bedeutende Deficit durch die Einkommensteuer gedeckt werden. Der Ausfall hat seinen Grund in der erforderlich gewesenen Gehaltserhöhung, in der Preissteigerung der Materialien, der Arbeitslöhne ꝛc. Die Summe, welche für Bauten verwendet worden, soll sich auf mehr als 1½ Million Rh. belaufen. — Die unter dem Protectorat des Kronprinzen stehende **Ausstellung kunstgewerblicher Erzeugnisse** im hiesigen Zeughause sollte ursprünglich am 1. k. M. geschlossen worden. Durch die von allen Seiten eingehenden Anträge hofft man eine Verlängerung zu erzielen. Das Inventar wird dem Gewerbe-Museum zufallen.

— In Abgeordnetenkreisen verlautet, der „B. B.-Z.“ zufolge, der Handelsminister werde schon in einer der nächsten Sitzungen eine **Creditvorlage von 120 Millionen Thalern** machen, behufs **Vervollständigung des Eisenbahnnetzes** und Vermehrung der Betriebsmittel der Staatsbahnen. Unter den Eisenbahn-Projecten, deren Ausführung auf Staatskosten vorgesehen ist, dürfte sich auch die Bahn Berlin-Frankfurt a. M. befinden.

— Das Schönste oder Schlimmste an den Alarmartikeln der „Krzztg.“, bemerkt sehr richtig die „N. A. Z.“ in ihrem Leiter, ist, daß ihr ganzes Raisonnement sich gar nicht auf den vorliegenden Entwurf der **Kreisordnung** bezieht. Das traurige Bild nämlich, welches die „Krzztg.“ vorführt, hat zur Voraussetzung, daß die Kreisordnung „Sammtgemeinden mit allgemeinem Stimmrecht“ einführe. Thatsächlich führt aber die Kreisordnung weder Sammtgemeinden noch allgemeines Stimmrecht ein; das Stimmrecht der Kreisordnung unterscheidet vielmehr den Großgrundbesitz vom Kleinbesitz, die Stadtgemeinden von den Landgemeinden, ist also der directe Gegensatz des allgemeinen Stimmrechts.

— Auf der schon erwähnten **Reichsschul-Conferenz**, welche vom 15. bis 20. October in **Dresden** getagt hat, sind vorzugsweise folgende Gegenstände berathen worden: die Bedingungen, von welchen eine allgemeine gegenseitige Anerkennung der von den Gymnasien und Realschulen ausgestellten Maturitätszeugnisse abhängig zu machen ist; die

---

Recitation von Türschmann.

Oedipus.

Seit Herr Türschmann zuletzt hier seine Vorträge gehalten hat, ist er ein berühmter Mann geworden. Ueberall schätzt und honorirt man ihn als eine hervorragende Speecies seines Faches. Einen nicht geringen Antheil an dem Rufe, den der Künstler sich schnell erworben, hat natürlich der Umstand, daß derselbe die gewählten Dichtungen ohne jede Unterstützung frei aus dem Gedächtniß recitirt. Diese mnemonische Leistung brachte etwas noch nie Dagewesenes, vielleicht Unnachahmliches; Neugier, Staunen und endlich Interesse an solcher Production, einer interessanten Specialität der ohnedies modernen und beliebten Recitationskunst waren die Folge davon. So ist das Unglück einer zunehmenden Kurzsichtigkeit, welche Herrn Türschmann die Bühne verschließt, ihm, wenn nicht eine Quelle des Glücks, so doch des Ruhmes und Erfolges geworden.

Doch darf man diese Erfolge durchaus nicht allein auf Rechnung des Ueberraschenden solcher Gedächtnißarbeit schreiben. Herr Türschmann hat so zu sagen unter unsern Augen sowohl seine schauspielerische wie auch seine jetzige Künstlerlaufbahn entwickelt, wir sind ihm auf beiden mit der Aufmerksamkeit und dem Interesse gefolgt, welche Streben, energischer Fleiß und Klarheit über Ziel und Zweck stets erwecken; uns liegt daher der Wunsch nahe, aus seiner künstlerischen Individualität, aus der Eigenartigkeit seiner Begabung, die Erfolge des Recitators zu erklären. Auch in Bezug hierauf kommt dem Rhetor Türschmann als ein Vorzug zu statten, was für den Schauspieler Türschmann ein Mangel war, ihn an jeder durchschlagenden Wirkung auf der Bühne hinderte. Der Darsteller besaß nicht die Fähigkeit, Menschen von Fleisch und Blut, voll Natürlichkeit und Leben zu schaffen, sein reflectirender Verstand, die bis auf die äußerste Grenze des Möglichen gehende Schärfe der Auffassung und Wiedergabe schuf, statt des lebendigen greifbaren Wesens, welches wir auf der Bühne vor uns sehen wollen, Abstractionen, Türschmann fehlte von Beginn an das intuitive Gestaltungstalent, welches weit geringeren Intelligenzen, als die seinige ist, zu großer Bühnenwirkung verhilft.

Diese Entkörperung und Schärfung aller Gestalten und Charactere hat aber bei dem Solovortrag im Frack ihre Berechtigung. Hier genügt uns die bloße Essenz derselben, hier verzichten wir auf das Unmögliche, Menschen von Fleisch und Blut uns vorgeführt zu sehen und werden den Vortragenden für den berufensten zur Ausübung dieser eigenthümlichen Kunst halten, der selbst sich für solchen Verzicht entscheidet. Daß Türschmann dieses nicht, wenigstens nicht immer, thut, darin liegt die Schwäche seines Vortrages. Denn da die Recitation eines Dramas durch einen Einzelnen eigentliche Illusion doch niemals zu erzeugen im Stande ist, so sollten bei einem solchen auch lebhafte Gesten, Mienenspiel und gar Bewegungen des ganzen Körpers besser unterbleiben. Ebenso würde ein discretes Maßhalten in Bezug der andern Ausdrucksmittel, also besonders des Stimmorgans, Leistungen harmonischer und anmuthender machen, die ihren Werth doch immer nur in der feinen Durchbildung und charakteristischen Haltung der Declamation haben können. Dasselbe hohe ästhetische Vergnügen, welches uns z. B. immer die sinnige, im höchsten Maße künstlerische Declamation der Marie Seebach bereitet, sollten auch die Herren Vorleser uns zu bieten suchen, das wäre eine Aufgabe, die innerhalb des beschränkten Gebiets ihrer Kunstgattung liegt, für einen derartigen Genuß würden wir ihnen dankbarer sein, als für den Versuch, ein Drama vor uns lebendig gestalten zu wollen.

Weitaus am geeignetsten zu einem solchen sind gewiß die antiken Tragödien. Ihre Bedingungen, ihre Conflicte stehen fern, nicht nur von unserer modernen, sondern überhaupt von jeder Wirklichkeit; die Erhabenheit und der schöne Fluß der Sprache, welche selbst die deutsche Uebersetzung aus dem Original herübergerettet hat, ein gewisses Gleichmaß der Charakteristik, welches alle Individualität nur in ihren allgemein menschlichen, nicht in bestimmten persönlichen Regungen hervortreten läßt, stellen dem Declamator allerdings Aufgaben, die sich im Salon kaum schwieriger lösen lassen als auf der modernen Bühne. Im Ganzen beherrschte der Redner dieselben gut, besonders wirkte er durch Klarheit und Prägnanz des Ausdrucks und durch eine Schärfe der Licht- und Schattengebung, welche letztere allerdings nicht selten die harmonische Gesammtwirkung zu Gunsten frappanter Effekte beeinträchtigte. Mit der Anlage und Durchführung der einzelnen Gestalten des Gedichtes, besonders des Oedipus und des Kreon, die höchst wirksam zum Ausdruck kamen, können wir uns einverstanden erklären, weniger sagte uns der Teiresias, in noch geringerem Grade die Jokaste zu. Beiden haftete in der Behandlung des modernen Rhetors etwas Genrehaftes an, eine Kleinmalerei, die in der antiken Tragödie stören muß. Dem blinden Seher war die Ruhe und Hoheit genommen, dafür die Gebrechlichkeit des hohen Alters über Gebühr und rhetorische Nöthigung gegeben; der Jokaste hätte Herr Türschmann sein volles natürliches Organ zuwenden sollen, denn die Frau nimmt in der antiken Tragödie, und ganz besonders in dieser, ja eine Stelle ein, welche einen solchen prägnanten, in modernen Dramen leider vielleicht nothwendigen Unterschied in den Stimmregistern nicht bedarf. Die Chöre sprach der Vortragende in rhythmischem Tonfall, mit langgezogenen, halbgesungenen Vocalen. Hier hat Belieben und Geschmack des Einzelnen freien Spielraum; aber da ein Bestimmtes zur Anlehnung fehlt, würde unser unmaßgeblicher Rath dahin gehen, daß es besser wäre, die musikalische Wirkung im Vortrage des antiken Chors mehr zurücktreten zu lassen und uns in klarer, ruhiger Recitation den schönen Gedankeninhalt der Verse, der jetzt vielfach im Schall unterging, näher zu bringen. Das Auditorium, welches den Saal fast gänzlich gefüllt hatte, zeigte sich durch die Recitation sehr befriedigt.

Stadt-Theater.

Als Lucia in der Donizetti'schen zur Genüge bekannten Oper „Lucia von Lammermoor“ debütirte mit nicht ungünstigem Erfolge Frl. Egner vom Stadttheater in Mainz. Bis jetzt ist an der erst wenige Monate dem Theater angehörenden Sängerin mehr die gut musikalische und gesangliche Art zu loben, als die Fähigkeit, mit dem Erlernten dramatisch zu wirken. Noch haftet dem Ton zu wenig innere Bewegung und Leidenschaft an und was Frl. Egner giebt, erinnert mehr an eine Concert- als an eine Bühnenleistung. Doch ist das, was die Bühnennovize für die heißen Bretter mitbringt, an sich recht schätzenswerth und speziell für das colorirte Gesangsfach zu guten Hoffnungen berechtigend. Die technischen Erfordernisse für die Lucia sind in einem für die hiesigen Verhältnisse ausreichenden Grade vorhanden. Die leichte Ansprache und Volubilität der Stimme in Passagen, Verzierungen, Staccatos, Trillern u. s. w. zeugt ebensowohl von einer günstigen Naturanlage, als auch von einer tüchtigen, mit großem Fleiß cultivirten Schule. Die gesangliche Fertigkeit des Frl. Egner berührt um so angenehmer, als damit eine nicht immer wahrgenommene Reinheit und Correctheit verbunden ist, auf die das musikalische Ohr mit Recht großen Werth legt. In beiden Arien, in gesteigertem Maße natürlich in der mit ächt italienischer Bravour illustrirten Wahnsinn-Scene, traten die lobenswerthen Eigenschaften der Sängerin am meisten hervor, während da, wo Lucia durch die Handlung in Mitleidenschaft gezogen wird, der Stimme und der Darstellung eben die Leidenschaft fehlte. Das Tonmaterial des Frl. Egner, in dem hohen Kopfregister sehr angenehm wirkend durch Klarheit und Weichheit, fällt in der mittleren Lage an Metall und Volumen merklich ab und giebt hier nicht immer eine für den Effect ausreichende Färbung her. Vielleicht gelingt es der Sängerin noch, durch fortgesetzte Uebungen das schwächere Register zu stärken. Für ruhige Coloraturpartien, in denen die gesangliche Virtuosität über dem dramatischen Gestaltungsvermögen steht, wird Frl. Egner, die als Lucia eine sehr freundliche Aufnahme fand, mit günstigem Erfolge zu verwenden sein. Ein näheres Vertrautsein mit den Ansprüchen und Zielen

Ausdehnung einer entsprechenden Gleichmäßigkeit auf die Prüfungszeugnisse der Schulamts-Candidaten und auf die Zeugnisse über das Probejahr; Anbahnung einer größeren Uebereinstimmung in der deutschen Orthographie; Uebertragung öffentlicher Berechtigungen auf Privat-Lehrerstellen; Pflege der deutschen Geschichte im Schulunterricht; endlich die Sorge für die Gesundheit der Schüler. Ueber sämmtliche Gegenstände der Berathung wurde in allen wesentlichen Punkten ein Einverständniß erzielt und zwar dahin, daß man sich über die Anwendung gleicher Prinzipien verständigte, ohne die in den einzelnen Ländern bewährten Einrichtungen aufzugeben. Der König von Sachsen und der Cultusminister v. Gerber haben den Verhandlungen eine ehrende Theilnahme gewidmet. Die gefaßten Beschlüsse werden nun den einzelnen Regierungen zur Genehmigung mitgetheilt werden.

* Der deutsche Gesandte bei dem Königreich Italien, Graf **Brassier de St. Simon**, dessen Tod der Telegraph gemeldet hat, war als der Sohn eines französischen Emigranten am 8. August 1798 zu Brixlegg in Tirol geboren. Er war als preußischer Gesandter in Constantinopel, dann in Turin und Florenz beglaubigt, endlich als Gesandter des norddeutschen Bundes und zuletzt, seit April 1871, als Gesandter des deutschen Reiches bei dem Königreich Italien. Bevor er in die diplomatische Carriere überging, war er Offizier; er hinterläßt keine Kinder, und der nach Deutschland emigrirte Zweig der Brassier ist mit ihm erloschen.

— Der bisherige Hilfsarbeiter im Cultusministerium, Kreisgerichts-Director **Günther**, wird, wie es heißt, auf seinen Wunsch in die Justiz-Verwaltung zurücktreten.

— Die **pensionirten Staatsbeamten** hatten sich im Frühjahr mit Anträgen um Verbesserung ihrer Lage an den Landtag gewandt. Diese Anträge hatten damals keinen Erfolg. Es wird deshalb für die nächste Zeit eine größere öffentliche Versammlung sämmtlicher pensionirter Staatsbeamter stattfinden, in welcher neue Petitionen zunächst an das Staatsministerium event. an den Kaiser vorbereitet werden sollen.

— Wir nahmen s. Z. aus der „N. Z.“ die Nachricht auf, daß zu Ehren des Reichtagsabg. **Sonnemann** im Cercle Républicain zu Paris ein Banket stattgefunden habe. Hr. Sonnemann schreibt der „N. Z.“, daß ihm von einem derartigen Bankete **nichts bekannt** geworden sei.

Oesterreich.

Pest, 21. Oct. Hr. v. **Keudell**, welcher auf seiner Durchreise nach Constantinopel gestern hier verweilte, wurde in jeder Weise ausgezeichnet. Der Kaiser ließ ihn zur Hoftafel laden; außerdem verkehrte er mit Andrassy und anderen Ministern.

— 22. Oct. Heute fand in **beiden Delegationen** eine Sitzung statt; die zwischen denselben hinsichtlich des **Budgets für das Ministerium** des Auswärtigen, der Finanzen und des Kriegs bestandenen Differenzpunkte sind ausgeglichen. — Einer Meldung des „Pester Lloyd“ zufolge wäre Graf Beust zum außerordentlichen Botschafter des kaiserlichen Hofes bei Gelegenheit der Feier der goldenen Hochzeit des sächsischen Königspaares ausersehen.

Schweiz.

Bern, 23. Octbr. Dem für die Mitglieder des **schweizerischen Reformvereins** gestern Abend in der Münsterkirche abgehaltenen Gottesdienste, bei welchem Pfarrer Lang aus Zürich die Festpredigt hielt, wohnten über 3000 Personen bei. Später fand eine Sitzung der Delegirten statt. Die heutige Hauptversammlung wird im Saale des großen Rathes abgehalten. Um 2 Uhr soll sich derselben ein Banket im Museum anschließen. (W. T.)

Der Berner Correspondent des „Nouv. Vaud.“ erzählt, daß in der Bundesstadt eine interessante Nachricht cursire. Die **Schiedsrichter** in der Alabamafrage sollen außer der Vergütigung ihrer Auslagen eine fürstliche **Dotation** erhalten. Man versichert, Herr Stämpfli bekomme 150,000 Fr. Es wurde übrigens schon früher gemeldet, daß jeder der Richter ein kleines Taggeld von 1000 Fr. zu beziehen habe. Für unsere bescheidenen Schweizerverhältnisse erscheinen solche Summen enorm.

Frankreich.

Paris, 21. October. Im präsidentschaftlichen Palais von Versailles ist man mit dem **Ausgang der gestrigen Wahlen** sehr zufrieden. Daß Thiers es noch nicht aufgegeben hat, sich eine Regierungsmajorität aus den beiden Centren zu bilden, geht aus der Sprache des „Bien Public“ hervor, welches bei Besprechung der gestrigen Wahlen die Hoffnung ausdrückt, daß dieselben den Ordnungsmännern endlich darthun würden, daß nur allein die Republik in Frankreich möglich sei und sie sich dem Präsidenten der Republik anschließen würden, um ihm dieselbe befestigen zu helfen. Auch in den radicalen Kreisen hat das Ergebniß der Wahlen Befriedigung erregt, zumal Méline (Vogesen) und Caduc (Bordeaux) getreue Anhänger von Gambetta sind. Außerdem halten die Radicalen aber die gestrigen Wahlen in so fern noch für äußerst wichtig, als es jetzt noch schwieriger sei, die Republik mit der jetzigen Nationalversammlung, d. h. mit Leuten zu organisiren, die nicht mehr das Land hinter sich haben. Für die Royalisten aller Schattirungen ist der Ausgang des gestrigen Wahltages ein harter Schlag. Abgesehen davon, daß sie nicht allein vier Sitze verloren, beweisen diese Wahlen auch, daß sie selbst dann nichts ausrichten können, wenn, wie es im Gironde und im Indre-et-Loire der Fall war, sie sich mit den Bonapartisten verbinden und für deren Candidatur stimmten. Die Anhänger des Ex-Empereurs selbst, die in den beiden genannten Departements mit größter Energie auftreten, bewiesen ebenfalls ihre Ohnmacht. Der große Haufe, der früher für sie stimmte, ist gänzlich von ihnen abgefallen und da, wo die Clericalen und Orleanisten nicht für sie eintreten — dieses bewies die Wahl in Calvados, wo die Bonapartisten allein dastanden und nur 2043 Stimmen erhielten — fallen auf ihre Candidaten nur einige Tausend Stimmen. Für sie sind nur ein Theil der Beamten, der Gendarmen, der Familien, die mit diesen in Verbindung stehen und dann jene Geschäftsleute und Banquiers, die unter dem Empire gute Geschäfte machten.

— **Victor Hugo** will jetzt die Insel Guernsey verlassen, auf der er bis jetzt seinen Aufenthalt genommen hatte. Er hat eine prächtige Wohnung in der Rue Drouot gemiethet, die er nun mit all den Curiositäten und Kunstgegenständen ausputzt, die aus seinen Zimmern ein wahres Museum machen. Er denkt in diesem Winter ein offnes Haus in großem Maßstabe zu machen, wie es vor seinem Exile an der Place des Vosges der Fall war. — **Guizot**, der jetzt 92 Jahre alt ist, flößt durch seine sehr angegriffenen Gesundheitsumstände den Seinigen große Sorge ein. Als Thiers ihn neulich besuchte und in jugendlichem Scherze ihm bemerkte: „O, wir begraben die Andern alle noch“, entgegnete ihm sein berühmter Nebenbuhler lächelnd: Pluralis Majestatis?

Italien.

Rom, 17. Oct. Man vernimmt von gutunterrichteten Personen, daß die **päpstliche Curie** einen **Brief an den italienischen Hof** gerichtet hat, in welchem sie angekündigt hat, daß im Falle, daß das Ministerium ein radicales Gesetz über die Abschaffung der religiösen Körperschaften vorlegte, gleichzeitig politische Actenstücke veröffentlicht werden würden, die Angesichts der Nation und der Diplomatie eine gewisse hohe Person compromittiren. Hierauf erfolgte die Antwort, die betreffende hohe Person wünsche eine Unterredung mit dem Papst, worauf aber die gewöhnliche Abweisung erfolgte: „Non possumus!“ Es müssen recht schlimme Enthüllungen sein, mit denen Pius der Neunte so drohen kann.

— 22. Oct. Der durch die Theilnahme des **Pater Secchi**, als Abgesandter der Curie, an der **Metercommission** herbeigeführte diplomatische Zwischenfall hat, der „Liberta“ zufolge durch die Erklärung der französischen Regierung seine Erledigung gefunden, daß sie der Betheiligung des Pater Secchi an den Commissionsarbeiten irgend einen politischen Character nicht beilege und daß dieselbe keinerlei Präcedenzfall bilden könne. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 19. October. Die Truppen des Obersten Salamanca verfolgen in fünf Abtheilungen die **entflohenen Meuterer** und haben bis jetzt 88 Gewehre und 114 Gefangene eingebracht. Die Gesammtzahl der Gefangenen beläuft sich schon über 1000. Nach einer Anzeige des Bürgermeisters von Puentedeume sind am Flußufer 10 Leichname gefunden worden. Pozas war, als Bauer verkleidet, entflohen. Vor wenigen Tagen stolzirte er noch in der angemaßten Uniform eines Marinegenerals umher. Auch die portugiesische Regierung hatte sich durch die Ereignisse in der Nähe ihrer Grenze veranlaßt gesehen, militairische Maßregeln zu treffen; ein Bataillon Jäger war von Oporto nach Valença do Minho gesandt und die Besatzung von Oporto, wo man vielleicht ein Echo der republikanischen Rufe von Ferrol fürchtete, dafür um ein Regiment aus Coimbra verstärkt worden. — Die von Valdés befehligte **Carlistenbande in Asturien** ist von dem Oberst-Lieutenant Labiano bei los Borreros geschlagen und zersprengt worden; unter den Gefangenen befindet sich auch der Anführer selbst.

Rußland.

— Die „Moskau'sche Zeitung“ meldet, daß die **khiwaische Gesandtschaft**, welche im Fort Alexandrowsk verweilte, definitiv in die Heimath entlassen worden ist. Nach von Kirgisen ausgehenden Gerüchten sollen khiwaische Barantatschio (Räuber) noch während des Verweilens dieser Gesandtschaft im Fort in der Steppe drei Russen getödtet und sechs gefangen genommen und nach Khiwa weggeführt haben.

Herrenhaus.

25. Sitzung am 23. October.

Kreisordnungs-Entwurf. — **Gr. zur Lippe**: Die Vorlage bezweckt alles bestehende Recht aufzuheben, wie schon in den Schlagworten: Selbstverwaltung, Ertödtung der Büreaukratie u. s. w. ausgedrückt ist; d. h. ein Gesetz in eine Caricatur umzuwandeln. Der Entwurf nennt sich eine Kreisordnung, modifizirt jedoch nicht einmal die Functionen der Staatsregierung, berührt Verhältnisse, die in keinem Zusammenhange zu einander stehen und überweist einzelne Theile an besondere Vertretungen. Dieser Entwurf ist daher nichts weiter als eine Mixtur für einen sehr kranken Mann, keinenfalls aber geeignet, das Leben eines Gesunden neu zu beleben. Wenn Reformen als nothwendig anerkannt werden, so müssen sie für den ganzen Staat durchgeführt werden. Warum will man einzelne Provinzen anderen hintenan stellen unter dem angeblichen Vorwande, daß sie noch nicht dazu organisirt seien? Wir haben den Boden der realen Verhältnisse verlassen und jagen abstracten Theorien nach. In dem Entwurf sind verschiedene Wahlkörper errichtet worden. Der Gemeinde-Vorsteher und die Schöffen werden von der Gemeinde gewählt, mithin die Gemeinde zum Wahlkörper erhoben, jeder Eingesessene ist wählbar. Wenn bisher der Gerichts-Schulze vom Gerichtsherrn aus den angesehenen Grundbesitzern erneut wurde, so soll jetzt eine Wahl auf breiter Grundlage eingeführt werden. Das Interesse der kleinen Leute befindet sich fast immer in einem Kampfe gegen die Interessen des Besitzes. Kein großer Bauer will sich von einem Dutzend Tagelöhner etwas sagen lassen. Dieselben Erscheinungen werden möglicherweise auch bei den Wahlen zum Kreistage hervortreten. Die Aufgabe des Kreisausschusses unter Leitung des Landraths ist in dem Entwurfe speciell präcisirt. Den Landrath unterstützen sechs Mitglieder, welche von der Kreis-Versammlung gewählt werden. Ist der Landrath ein rechtsverständiger, energischer Mann, so wird er möglicherweise an diesen eine Unterstützung finden; ist er schwach, dann dürfte er leicht ein Werkzeug seiner Beisitzer werden. Bis jetzt hat der Staat in den Mitgliedern der Kreistage stets die willigsten Organe zur Unterstützung seiner Zwecke gefunden. Der Entwurf zielt dahin, den großen Grundbesitz auf Null zu reduciren. Ich beklage es tief, daß die Regierung den Stand der Rittergutsbesitzer unterdrücken will. Die Regierung glaubt diesen Stand so zu organisiren, wie man vielleicht eine Actien-Gesellschaft gründet. Auf diese Weise wird das individuelle Kreisleben getödtet, der Durchschnittsmaßstab den realen Verhältnissen nicht entsprechen. Wir müssen dem Grundbesitz die reale Bedeutung wiedergeben und deshalb wünsche ich, daß daß alte germanische Erbrecht bei Immobilien wieder hergestellt werde. (Bravo.) Der Entwurf hebt die mit dem Besitze eines Guts verbundene polizei-obrigkeitliche Gewalt auf. Und doch entspricht es der guten Sitte, daß der Rittergutsbesitzer auch gleichzeitig die Polizei ausübt. Der Entwurf verdankt sein Dasein dem parlamentarischen Despotismus, aber der parlamentarische Despotismus zerstört mehr als der Despotismus im absoluten Staate. (Bravo!) Eine Regeneration der inneren Verwaltung würde durch Errichtung eines Central-Verwaltungs-Gerichtshofs, der alle Ministerien umschließt, geschaffen werden. Wir sehen unsere Aufgabe darin, das historische Recht zu schützen, das Bestehende zu bewahren, bis Mängel evident sich erkennen lassen und uns etwas Besseres geboten wird. Eins ist heut nur möglich, entweder sich den reißenden Fluthen des Fortschritts völlig anzuvertrauen oder ihnen die Brust mit edler Selbstenthaltung entgegenzustemmen; lehnen Sie den Entwurf ab. — **Graf Rittberg**: Vorredner hätte uns selbst sollen eine Kreisordnung vorschlagen, dann hätten wir doch etwas Positives gehabt; jetzt aber hat die Commission auch die Ablehnung derjenigen Vorschläge beantragt, die sie selber in den Amendirungen gemacht hat. Dieser negative Standpunkt ist ein für das Herrenhaus durchaus verderblicher; er giebt den verwerflichen Tendenzen auf Beseitigung des Herrenhauses einen Rückhalt und Vorwand. Das Bedürfniß einer Aenderung hat der Vorredner selbst anerkannt; um so mehr hätte er positive Vorschläge machen müssen. Wir werden gern geneigt sein, uns einzelne Beschlüsse der Commission anzueignen; nur nicht solche, die gegen das Prinzip sind. Freilich hat man auch gesagt, wir dürfen gar nichts ändern an dem Entwurf, er sei ein Compromiß und die Regierung habe sich diesem Compromiß angeschlossen. In solcher Weise aber dem Herrenhause die Pistole auf die Brust zu setzen, dem kann ich nimmermehr zustimmen. Abänderungen können und werden wir machen; und wir sind dann auch überzeugt, daß das andere Haus sich denselben fügen wird. — **v. Kleist-Retzow**: Hr. v. Zedlitz hob gestern schon die aufopfernde Thätigkeit der ständischen Corporationen in den Kriegen 1813–15 hervor. Ich kann noch andere historische Verdienste dieser Corporationen anführen. Als 1848 das wüste hochverrätherische Geschrei durch das ganze Land ging gegen den König und Kaiser, den damaligen Prinzen von Preußen, da waren es die Stände, die den ersten entschiedenen reactionairen Ausspruch thaten gegen das hochverrätherische Gebahren. Seit 1860 ist fortwährend versucht worden und durch liberale Gesetzgebung an jenen alten Instituten zu rütteln; daß daraus nichts geworden ist und daß mit Gottes Hilfe auch aus dieser Gesetzgebung nichts werden wird, das liegt daran, daß man zu radikal vorgeht. Von jenen Neuerungs-Versuchen muß ich aber ausnehmen die glänzenden Zeiten des Conflictes unseres Ministeriums mit den liberalen Parlamenten. Damals dachte man nicht daran, die Kreiscorporationen aufzuheben; im Gegentheil sie waren gerade die Stütze dieses selben Ministeriums. Jetzt aber ist Ruhe und da greift man das Gesetz heraus. Das heißt doch nichts anderes als: Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, der Mohr kann gehen. Nun, wenn wieder Bedrängniß da sein wird, dann wird man wieder schmerzlich die Hände nach den Stützen ausstrecken, die man jetzt forträumen will. Was mit der Verfassung vorgeht, weiß der Bauer wenig, aber was mit der Kreisordnung vorgeht, das sieht er. Aber es ist nicht blos die Absicht zu bessern, sondern diese lebenskräftigen Institutionen funditus aufzuheben. (Sehr richtig). Es giebt eine radikale Richtung, repräsentirt durch die Ansichten des Obertribunalraths Waldeck. Er sagte, was hilft uns die liberale Verfassung, die Gemeindeordnung, die Kreisordnung muß liberal umgestaltet werden. Das Ministerium ist gedrängt durch die liberale Partei. Man will eine Reorganisation der ganzen Verwaltung und muß deswegen die Kreiscorporationen ändern. Der Erfolg wird sein, daß die Kreistage ein demokratisches Aussehen gewinnen. Im Kampf von 1870 und 1871 ist uns etwas Außerordentliches in den Schooß gefallen, weil das französische Volk desorganisirt war. In einem Lande, in dem alles nivellirt ist, allein die eine Höhe, die Macht des Königs zu erhalten, ist ein gewagtes Experiment. Denn die königliche Macht ist nur zu erhalten, wenn sie der höchste Berg unter umgebenden Bergen und Hügeln ist. (Richtig.) Wenn die Obrigkeit dem Gutsbesitzer entzogen wird, so entsteht im Lande eine radikale Atmosphäre. Die Gesammtgemeinden zerrütten die Finanzen; arm und reich hört auf und arm und reich sind von Gott geschaffen und müssen nebeneinander bestehen. Unsere ländliche Gemeinden gruppiren sich um den Schulzen. Es ist dies ein vorzügliches Institut, welch' eine imposante Figur ist der Schulze gegenüber dem Bürgermeister eines kleinen Städtchens. Wir haben gegenwärtig in unseren Kreiscorporationen das ständische Prinzip. Das soll jetzt aufhören. Der Kreis bildet eine gesellschaftliche Gruppe mit characteristischen Merkmalen der Wirthschaftsführung und Intelligenz. Ihre Commission hat einer derartigen Gliederung Rechnung getragen, sie hat die Grenzen des Standes in mannigfacher Weise erweitert. Aber dagegen haben wir uns erklärt und dagegen müssen wir uns erklären, daß die Dinge geradezu auf den Kopf gestellt werden. Nicht die Höhe der Steuern kann ein characteristisches Merkmal für den Stand abgeben, sondern das Wesen, die Dienste des Betreffenden für König, Vaterland und das gemeine Wesen. Der Bauer, wenn er auch Capitalist geworden ist, bleibt Bauer trotz aller Anstrengungen. Unser altes Landrathsinstitut mit seiner wirklichen Omnipotenz, seiner väterlichen Autorität ist ausgezeichnet. Die Macht aber ging verloren durch die Bevormundung der Regierung. Ihre Macht muß gehoben werden; sie sprechen besser Recht als mancher Jurist. Wir können den Entwurf nicht annehmen, weil die öffentliche Meinung, das allgemeine Geschrei dafür ist. Wir müssen dem Entwurf ein rundes Nein entgegensetzen. — **Graf Eulenburg**: So gemüthlich Ihre Stellung für Sie ist, die Regierung muß sie für unhaltbar erachten. Stände in dem Sinne, wie sie jetzt existiren, sind in der neuen Kreisordnung nicht mehr vorhanden; denn die Kreisvertretungen sollen eben die Mütter der Kreisausschüsse werden und wenn die Ausschüsse wirken sollen, dürfen sie nicht aus ständischen Vertretungen hervorgehen, sondern aus der Mitte der Bevölkerung, über der sie sitzen sollen und die zu ihnen das Vertrauen haben muß, daß der Kreis ihnen intelligent genug ist, um die Besten und Fähigsten in die Ausschüsse zu wählen. Ich will den Stand in dem Sinne, daß er ein Glied des Staates sein soll, gewiß aufrecht erhalten, aber nicht dadurch, daß ich ihn abschließe, sondern daß ich die einzelnen Stände einander gegenseitig zugänglich mache und darum will ich nicht mehr von Ständen, von ständischen Gliedern in dem Sinne reden, als dies bisher der Fall war. Ich theile die Ansicht, die Herr v. Kleist über die Bauern und Gemeinden ausgesprochen hat. Der Bauer bleibt Bauer, auch wenn er zwei große Bauerngüter hat; aber er bleibt es gewiß und muß es bleiben, wenn ihn das Gesetz ewig zum Bauern stempelt. Er kann aber ein Rittergutsbesitzer werden, wenn wir ihm die Schranken öffnen und nach und nach ihn in die große Gesellschaft einführen. Lassen Sie sie eintreten in die Kreisversammlungen und stellen Sie sie den früher Bevorzugten gleich, so wird das Selbstgefühl und die Lust, sich ihnen auch innerlich gleichzustellen, sie heben und sie werden aus den Bauern einen Schlag Menschen heranziehen, der es wohl würdig ist, in dem Kreistage zu sitzen. Sie sagen jedes Mal bei einer Veränderung, die ich vorschlage, ich ginge radikal vorwärts. Aber es wird andere Leute geben, die die Kreisordnung studiren und sagen: Ich schließe mich soviel wie möglich der bisherigen Institution an. Es wäre doch eigenthümlich, wenn wir jetzt nach den Kriegen von 1866 und 1870 sagen wollten: Wir haben unsere Feinde mit Zündnadelbüchsen todtgeschossen und nun brauchen wir weiter Nichts als Zündnadelbüchsen. Ich denke, wir sind in voller Arbeit, die Zündnadelgewehre abzuthun und bessere anzuschaffen. So ist es mit den Kreistagen auch. Es kann für Krieg und Frieden keine höhere Aufgabe geben, als darüber zu wachen, daß wir immer an der Spitze bleiben und keinen andern vorwärts kommen lassen. Nur deshalb ist die Regierung bemüht, die Kreisstände zu reorganisiren. Nicht liberalen Parteien wollen wir Raum geben, sondern Anschauungen, die in einer Zeit sich gebildet haben, in der die Weltgeschichte ein ganz anderes Gesicht bekommen hat. Wenn wir Maßregeln vorschlagen, die den Anschauungen dieses Hauses liberal erscheinen, so sind wir nicht liberal geworden, sondern bilden uns ein, erst recht conservativ zu sein, indem wir die nothwendigen Verbesserungen zur richtigen Zeit und in der richtigen Form zur Anwendung bringen. Sie haben in der Conflictszeit zu gute Dienste geleistet und wenn der Conflict wiederkommt, so wird man schon nach ihnen rufen. Der Conflict war ein Streit, der nicht das Resultat haben darf, daß der Besiegte nach Revanche schreit, er war ein Läuterungsprozeß für alle Parteien, und alle werden daraus Vortheil gezogen haben. Hr. v. Kleist hat Recht, es herrscht bei jeder Gesetzgebung eine gewisse radicale Atmosphäre vor, auch in Bezug auf die Ausführung der Kreisordnung wird eine solche radicale Atmosphäre sich verbreiten; aber seien Sie sicher, sie wird vorübergehen. — Oberbürgermeister **Gobbin** bittet die Vorlage in der Gestalt, in welcher sie aus dem Abgeordnetenhause hervorgegangen ist, anzunehmen. — Schluß der Generaldebatte. Spezialdebatte **Donnerstag**.

Danzig, den 24. October.

* Der Etat für die **Ostbahn** pro 1873 ist nach dem dem Abgeordnetenhause vorgelegten Staatshaushaltsetat folgender: **Einnahmen** 10,300,000 Thlr. (300,000 Thlr. mehr als im Vorjahre) und zwar 3,476,800 Thlr. aus dem Personen-, 6,415,100 Thlr. aus dem Güterverkehr, 408,100 Thlr. aus verschiedenen Einnahmen. **Ausgaben** 5,892,000 Thlr. (578,000 Thlr. mehr als im Vorjahre) und zwar 1,304,451 Thlr. für Besoldungen (329,333 Thlr. mehr als im Vorjahre), 663,200 Thlr. für andere persönliche Ausgaben (89,996 Thlr. mehr), 380,432 Thlr. für sächliche Verwaltungskosten, 1,157,000 Thlr. für Unterhaltung und Erneuerung der Bahnanlagen (110,100 Thlr. mehr), 2,079,000 Kosten des Bahntransports (dieselbe Summe wie im Vorjahre), 307,917 Thlr. für vermischte Ausgaben. Außerdem sind im Extraordinarium der Ausgaben für die Ostbahn ausgeworfen 232,300 Thlr.

* Im Extraordinarium des Staatshaushaltsetats pro 1873 sind u. A. folgende auf die Provinz Preußen bezügliche Positionen enthalten: 75,000 Thlr. zur Ausführung eines Bernstein-Tiefbaues in der Pr. Preußen, 30,000 Thlr. Antheil an den Kosten für Entwässerung von Seen in Brüchen im Gebiet des Dimmern-Flusses in den Kreisen Ortelsburg und Rössel (erste Rate), 15,000 Thlr. für das Dünenwesen in den Provinzen Preußen und Pommern, 46,000 Thlr. für Bauten auf dem Hauptgestüt Trakehnen, bei dem Landgestüt Marstalle zu Insterburg 2c., 61,570 Thlr. zum Bau von Gebäuden und anderen Bedürfnissen an der Universität Königsberg.

* Dem Vorsitzenden in der vor Kurzem stattgefundenen **Versammlung von Verwaltern milder Stiftungen**, ist von dem Verwalter Hrn. John **Gibsone** der nachfolgende Entwurf, betreffend die Bedingungen für das Zusammenwirken milder Stiftungen, eingesandt worden:

„Die unterzeichneten Verwaltungen von der Armenpflege dienenden Kassen, Testamenten und Stiftungen vereinigen sich hiemit zu folgenden Zwecken: 1) um sich gegenseitig Auskunft zu geben über Namen und Verhältnisse derjenigen Personen, welche von ihnen unterstützt werden, und über die Höhe der denselben gewährten Unterstützungen, 2) um einander Bittsteller zu überweisen, welche sich an eine Kasse gewandt haben, von derselben zwar für bedürftig ge-

---

der Bühne wird in ihr hoffentlich auch den noch schlummernden Funken der Leidenschaft wecken. — Die übrige Besetzung der Oper giebt kaum zu Bemerkungen Veranlassung. Die gut künstlerische Durchführung des Edgardo durch Herrn **Brunner** ist eben so bekannt, wie die Tüchtigkeit des Herrn **Niering** als Bidebent und Herrn **Polard's** musikalisch weniger bedachter Lord Arthur. Neu war nur Herr **Kreçi** als Asthon. Daß diesem routinirten Sänger die gesanglich ziemlich hervortretende, sonst eben nicht interessante Rolle keinerlei Schwierigkeiten bereiten würde, durfte man voraussetzen. Das wieder zahlreich versammelte Auditorium benutzte jede Gelegenheit, die Sänger durch Beifall auszuzeichnen. M.

*** „**Hinko**“ ist eines der ersten Stücke von Charlotte Birch-Pfeiffer, mit dem sie vor ca. 40 Jahren einen großen Erfolg errang. Hier wie im „Pfefferrösel“ trug sie noch dem damaligen, jetzt glücklich überwundenen Geschmack für die Ritterstücke Rechnung. In der That wird man auch heute nicht leugnen können, das „Hinko“ höchst wirksam gearbeitet ist, wenn wir uns auch nicht mehr in der Lage befinden, an den Conflicten ein lebhaftes Interesse zu finden, welche sich aus der Pariastellung des Scharfrichters und der Seinigen oder aus der Vertauschung von Königskindern ergeben. — Gespielt wurde das Stück gestern recht frisch und lebendig. Hr. **Resemann** gab den wilden Wenzel mit Schwung und Kraft, ebenso zeichnete Hr. **Ellmenreich** den Scharfrichter Jobst mit scharfen und kräftigen Strichen. Frl. **Doppel** stattete die Markitta mit liebenswürdigen Zügen aus, auch Frl. **Eppner** spielte die knappen Scenen ihrer Partie mit feinem Verständniß. Herr **Lejeune** (Henriko) brachte seiner Rolle viel Wärme und Lebendigkeit entgegen. Fr. **Müller** erledigte sich als Margarethe Völkner ihrer Aufgabe, wie gewöhnlich, sehr verständig. In den kleinen Partien haben wir besonders Hrn. **Winkelmann** zu nennen, der den verkommenen Junker Schlippenbach recht charakteristisch darstellte.

halten werden, aber aus Mangel an Fonds oder anderen Ursachen nicht hinlänglich bedacht sind oder haben zurückgewiesen werden müssen, 3) um Erkundigungen einzuziehen oder durch das Bureau einziehen zu lassen über Bedürftigkeit von Personen, welche die Mildthätigkeit beanspruchen. Zur Erreichung dieser Zwecke verpflichtet sich jede unterzeichnete Verwaltung, innerhalb eines Monats von heute ab eine Liste derjenigen Personen, welche von ihr — sei es in Geld, sei es durch Naturalleistungen — Unterstützung erhalten, dem Bureau einzureichen und demselben jedes Vierteljahr innerhalb der ersten vierzehn Tage des Januar, April, Juli, October die inzwischen stattgefundenen Abweichungen mitzutheilen. Von dem Bureau werden in übersichtlichen Listen sowohl die Namen Derjenigen, welche bereits Unterstützung genießen, unter Angabe der Gaben und Geber, wie auch die Namen der von einer Kasse als hilfsbedürftig empfohlenen Applikanten geführt. Diese Listen sind nur den Verwaltungen von Kassen, Testamenten und Stiftungen, die der Armenpflege dienen, und den Mitgliedern des Magistrats und der städtischen Armenverwaltung zugänglich. Vierteljährlich am ersten Donnerstag der Monate Januar, April, Juli, October, um 5 Uhr Nachmittags, findet eine Vereinigung von Vorstehern der diesem Uebereinkommen beigetretenen Kassen, Testamenten und Stiftungen zum Zwecke gemeinsamer Berathung statt. Durch gegenwärtiges Uebereinkommen sollen die unterzeichneten Verwaltungen in keiner Weise beschränkt werden hinsichtlich der freien von bestem Ermessen geleiteten Disposition über ihre Fonds und Anstalten."

* Der Aufsichtsrath der Danziger Actien-Bierbrauerei hat Herrn C. Rosochacki, gegenwärtig Director der Actien-Bierbrauerei Wickbold bei Königsberg, zum Director der hiesigen Brauerei vom 1. Januar k. J. ab gewählt.

* Uebermorgen, Nachmittags 3 Uhr, wird die Corvette „Hansa" auf der Kais. Werft vom Stapel laufen.

* [Polizeiliches.] In Neufahrwasser wurden gestern zwei Arbeiter verhaftet, weil sie einem ihrer Kameraden, den sie vorher betrunken gemacht, Taschenuhr und Portemonnaie mit Geld gestohlen, außerdem einer derselben seiner Logiswirthin zu verschiedenen Malen Geldbeträge, zuletzt 5 Rs., entwendet hat. Ferner wurden wegen Diebstahls drei jugendliche Arbeiter dortselbst verhaftet.

* Elbing, 23. Oct. Der jetzige Chef-Redacteur der „Königsb. Hart. Ztg.", Hr. Dr. Rößler-Mühlfeld, übernimmt vom 1. Januar 1873 ab die Redaction des „Neuen Elb. Anzeigers."

Elbing, 23. Octbr. Gestern Vormittag starb in hohem Alter Hr. Michael Mitzlaff, durch seine Leistungen auf dem Gebiete des Schiffbaues auch in weiteren Kreisen bekannt. Er wurde im Jahre 1790 geboren und etablirte sich mittellos im Jahre 1822 auf dem Schiffsholm. Im Jahre 1825 kaufte er den jetzigen Schiffbauplatz und betrieb daselbst das Schiffbaugeschäft bis zu dem Jahre 1854, wonach er es seinen Söhnen übergab. Er baute für das In- und Ausland in diesem Zeitraum 70 hölzerne Segelschiffe. Auch nach dieser Zeit nahm er stets den regsten Antheil an der gewerblichen Entwickelung unserer Stadt.

Braunsberg, 23. Oct. Der Vorschlag der theologischen Facultät des K. Lyceum Hosianum hierselbst, dem Dr. theol. Kellner, z. Z. bischöfl. Professor an der theologischen Lehranstalt in Hildesheim, die im April 1871 hier vacant gewordene Professur der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts zu übertragen, ist vom Cultusministerium nicht genehmigt worden.

Thorn, 23. Oct. Bis heute sind an der Cholera erkrankt 20 Personen (10 auswärtige, 10 einheimische), davon sind gestorben 10 (3 ausw., 7 einh.), genesen 5 (4 ausw., 1 einh.), bleiben in ärztlicher Behandlung 5 (3 ausw., 2 einh.).

* Königsberg, 23. Oct. Magistrat und Stadtverordnete haben eine Petition an das Abgeordnetenhaus um Errichtung eines zweiten königlichen Gymnasiums beschlossen. Der Unterrichtsminister hat auf Befürwortung des Prov.-Schulcollegiums das Bedürfniß anerkannt, aber erklärt, nach Lage der Verhältnisse zur Zeit nichts thun zu können. Die 5 höheren Schulanstalten, von denen nur 1 der Staat unterhält, sind überfüllt. Im Sommerhalbjahr wurden die beiden städtischen Gymnasien von resp. 367 und 339, das königliche (Friedrichs-Collegium) von 550, die beiden Realschulen von je 341 und 551 Schulen besucht. — Die Stadtverordnetenversammlung hat ferner beschlossen, den proponirten Contract mit der englischen Gesellschaft Magnus und Theodor, die Abfuhr betreffend, zurückzuweisen.

— Ein Bettelmönch wird Seitens des Districtsamts in Markowitz (Kr Inowraclaw) steckbrieflich verfolgt. Derselbe hat dort eine ganze Heerde Gänse zusammengeschnorrt und alsdann einem Burschen zum Treiben übergeben, den er seinem Herrn abspenstig gemacht hat.

Vermischtes.

Berlin. Am 19. d. früh in der Zeit von 5½ bis 6 Uhr 10 Minuten ist hiesigen Blättern zufolge auf dem Stadtpostamte hierselbst ein Briefbeutel mit declarirtem Werthe von 7000 Rs. abhanden gekommen, der unter anderen folgende Papiere enthielt 29 Interimsscheine von Kursk-Charkow-Azow 5procentigen Prioritäts-Obligationen à 200 Rs. Nr. 712–730, 2158–2161; französisch-italienische Bankactien Nr. 29,431 bis 29,440; fällige Coupons der Berlin-Stettiner Prioritäts-Obligationen, 3. Emission über 500 Rs. und 6. Emission über 200 Rs. u. a.

— Das Dampfboot Batavier, welches Sonntag kurz nach Mittag die Fahrt von Blackwall (London) nach Rotterdam angetreten hatte, stieß bei Barking Reach mit dem türkischen Kriegsschiffe Charkee zusammen, einem Dampfer von 1800 Tonnen, welcher hier mit neuen Maschinen ausgerüstet werden soll. Der Charkee bohrte in den Batavier ein Leck von acht Fuß Tiefe, und es war augenblicklich unverkennbar, daß das Schiff sinken mußte. Beide Dampfer ließen unverzüglich ihre Boote hinab, und mit diesen, so wie mit Hilfe eines hinzukommenden Schleppers gelang es, alle Passagiere zu retten, mit Ausnahme eines Kindes, welches in der Kajüte schlafend bei der allgemeinen Verwirrung übersehen wurde, und eines zur Mannschaft gehörigen Knaben, welcher bei der Hilfeleistung ertrank. Der Batavier war bald unter der Oberfläche verschwunden und liegt nun auf dem Grunde der Themse, nahe an derselben Stelle, wo vor einigen Jahren der Dubliner Dampfer Foyle unterging. Die Passagiere haben ihr sämmtliches Gepäck verloren, und manche von ihnen ihre ganze irdische Habe.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. October. Angekommen 4 Uhr 15 Min.

		Crs.v.23.
Weizen Oct.	81	81 4/8
Nov.-Dec.	80 4/8	80 6/8
April-Mai	80½	80¾
Rogg. fest,		
Oct.-Nov.	54	53 6/8
Nov.-Dec.	54 2/8	54
April-Mai	54 7/8	54 5/8
Petroleum,		
Oct. 200℔.	14 18/24	14 20/24
Rüböl loco	23¼	23¼
Spirit.		
Oct. . . .	19 15	20
April-Mai	18 22	18 26
Pr. 4½% consf.	103	103

		Crs.v.23
Pr. Staatsschldsf.	89 2/8	89 2/8
Wstp. 3½% Pfd.	81	81 4/8
do. 4% do.	90 6/8	90 6/8
do. 4½% do.	99 3/8	99 1/8
do. 5% do.	104	104
Lombarden . . .	124	124⅝
Franzosen . . .	203 6/8	204 5/8
Rumänier . . .	48	47 3/4
Neue franz. 5% R.	82	82
Oester. Creditanst.	202 6/8	203 5/8
Türken (5%) . .	51 2/8	51 1/8
Oester. Silberrente	64 6/8	65
Russ. Banknoten .	83⅛	83
Oester. Banknoten	92 5/8	92⅞
Wechselcrs. Lond.	6.21	6.20 6/8

Belgier Wechsel 79 1/12.

Frankfurt a. M., 23. Oct. Effecten-Societät. Amerikaner 96⅞, Creditactien 356½, 1860er Loose 94½, Franzosen 358½, Galizier 247¼, Lombarden 218¾, Silberrente 64 15/16, Oesterr. Nationalbank 1025 à 1023, Hahnsche Effectenbank 138¾, Deutsch-österr. Bank 126½. — Fest.

Wien, 23. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 64,60, Silberrente 69,80, 1854er Loose 93,00, Bankactien 945,00, Nordbahn 204,00, Böhmische Westbahn 245,00, Creditactien 328,00 à 328,20, Franzosen 330,50, Galizier 227,00, Kaschau-Oderberger 190,10, Pardubitzer 175,50, Nordwestbahn 213,50, do. Lit. B. 182,10, London 107,90, Hamburg 79,60, Paris 42,10, Frankfurt 90,90, Creditloose 183,75, 1860er Loose 101,50, Lombardische Eisenbahn 202,50, 1864er Loose 142,75, Anglo-Austrian-Bank 314,75, Austro-türkische 106,00, Napoleons 8,64, Ducaten 5,14, Silbercoupons 106,90, Elisabethbahn 149,00, Ungarische Prämienloose 103,70, Amsterdam 89,70, Albrechtsbahn-Actien —, Unionbank 269,25. Matt.

Hamburg, 23. October. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco matt, beide auf Termine ruhig. — Weizen pr. October 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 166 Gd., pr. October-November 127℔ 162 Gd., pr. November-Dezember 127℔. 161 Gd., pr. April-Mai 127℔. 160 Gd. — Roggen pr. October 104 Gd., pr. October-November 104 Gd., pr. November-Dezember 104 Gd., pr. April-Mai 108 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 23¾, pr. October 23¾, pr. Mai 24⅜. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 % pr. Oct. 16¾, pr. November-Dezember 15¾, pr. April-Mai 15½ Rs. — Kaffee sehr fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 14 Br., 13¾ Gd., pr. October 13⅞ Gd., pr. November-Dezember 14 Gd. — Wetter: Naßkalt.

Bremen, 23. Oct. Petroleum sehr fest, Standard white loco 21 Mk. 80 Pf. bis 22 Mk.

Amsterdam, 23. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco ruhig, pr. October 180, pr. März 192½, pr. Mai 193½. Raps pr. Frühjahr 429 fl. Rüböl loco 43½, pr. Herbst 43½, pr. Mai 1873 43⅞. — Schönes Wetter.

London, 23. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten sehr ruhig zu nominell unveränderten Preisen. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12,890, Gerste 6800, Hafer 24,550 Quarters. — Wetter: schön.

London, 23. October. (Schluß-Course.) Consols 92⅛. 5% Italienische Rente 66 15/16. Lombarden 18 15/16. 5% Russen de 1822 94¾. 5% Russen de 1864 95¾. Silber 60. Türkische Anleihe de 1865 52 13/16. 6% Türken de 1869 61 1/16. 6% Ver. Staaten pr. 1882 90 1/16. — Aus der Bank flossen heute 50,000 Pfd. Sterling.

Liverpool, 23. October. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 10 5/16, middling amerikanische 9 15/16, fair Dhollerah 7 1/16, middling fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5⅝, fair Bengal 5, fair Broach 7⅛, new fair Oomra 7 5/16, good fair Oomra 7⅞, fair Madras 6⅞, fair Pernam 9¼, fair Smyrna 7¾, fair Egyptian 9⅞. Unverändert.

Paris, 23. October. (Schluß-Course.) 3% Rente 52,80. Anleihe de 1871 84,05. Anleihe de 1872 86,77½. Italienische 5% Rente 68,42½. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen (gestempelt) 782,50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 511,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 485,00. Lombardische Prioritäten 260,50. Türken de 1865 54,25. Türken de 1869 315,00. Türkenloose 183,00. — Goldagio 12. — Matt.

Paris, 23. October. Productenmarkt. Rüböl weichend, pr. October 98,00, pr. November-Dezember 98,00, pr. Januar-April 98,50. — Mehl ruhig, pr. October 69,75, pr. November-Dezember 66,25, pr. Januar-April 64,25. — Spiritus pr. October 59,00. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 22. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 36. Roggen matt, französischer 19¾. Hafer stetig, inländischer 17½. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55 bez. und Br., pr. October 54½ bez., 55 Br., pr. November 55 bez., 55½ Br., pr. November-Decbr. 55½ bez., 55½ Br., pr. Decbr. 55½ bez., 56 Br. Steigend.

New-York, 22. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅝, Goldagio 13⅛, 5/20 Bonds de 1885 116⅛, do. neue 111⅛, Bonds de 1865 115, Eriebahn 50⅞, Illinois 136½, Baumwolle 19⅝, Mehl 7D.40C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 26½, do. in Philadelphia 26, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 13⅛, niedrigste 12⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. October.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ etwas mehr Kauflust zu schwach behaupteten Preisen,

fein glasig und weiß	127-135℔	Rs. 88 91 Br.		
hochbunt	129-130℔	" 86 88 "		
hellbunt	125-127℔	" 83 85 "	60-90 Rs.	
bunt	125-127℔	" 81 84 "	bez.	
roth	128-131℔	" 78 81 "		
ordinair	110-121℔	" 67-77 "		

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 83½ Rs.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Octbr. 84–82⅞ Rs. bez., pr. Octbr.-Novbr. 83 Rs. bez. und Br., pr. Novbr.-Decbr. 83 Rs. bez. und Br., pr. April-Mai 81⅞ Rs. bez. und Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ flau, 125℔. 55½ Rs. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 Rs., inländischer 52 Rs.

Auf Lieferung 120℔. pr. October 48½ Rs. bezahlt, pr. April-Mai 53 Rs. bez., pr. Mai-Juni 53½ Rs. bezahlt.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. 117℔. 55 Rs. bez., 106–107℔. 45½ 51 Rs. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 46–48 Rs. bez., Futter- 42½–45 Rs. bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ Winter- pr. Oct. 101⅓ Rs. bez.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer 3s, Firth of Forth pr. Segel 2s; beide pr. 500℔. engl. Gewicht Weizen. Tyne 12s pr. Load Balken und []-Sleeper. Ostende 24s pr. Load eichene ⌓ Sleeper. Hartlepool 12s pr. Load Sleeper-Balken. Copenhagen 2¾ fl. Bco. pr. Cubikfuß fichten Holz. Bordeaux 55 Fr. und 15% pr. Last von 80 Cubikfuß alt franz. Maß fichtene Balken und Mauerlatten.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅝ Br., 6. 20¾ gem. Hamburg kurz 2 Mon. 148½ Gd. 4½% preußische consolidirte Staats-Anleihen 102⅞ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 88⅞ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 81¾ Gd., 4% do. do. 91 Br., 4½% do. do. 99⅔ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Gd. 5% pommersche Hypotheken-Pfand-Briefe pari rückzahlbar 100¾ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 24. October.

Gedania 100 Br. Danziger Bankverein 100 bez. Danziger Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95½ Br. Danziger Bierbrauerei 96 bez. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 51¼ Br. Lombarden 125 bez. Franzosen 205 Gd.

Danzig, 24. October.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und feucht. Wind: Süd-West.

Weizen loco fand am heutigen Markte etwas mehr Beachtung, denn es wurden 500 Tonnen gekauft, doch sind die bezahlten Preise sehr verschieden gewesen, Manches wurde billiger als gestern erlassen, Anderes brachte gestriges Preisverhältniß. Roth 126℔. 76½ Rs., ordinär 116℔. 69 Rs., bunt 118℔ 76½ Rs., 124℔. 81½ Rs., 127/8℔. 82½ Rs., hellbunt 118℔. 80 Rs., 124/5℔. 83 Rs., 127, 128/9℔. 84, 85 Rs., hochbunt und glasig 128/9℔. 86⅓ Rs., 133℔ 87 Rs., 133/4℔. 88 Rs., 131/2, 134℔. extra 90 Rs. pr. Tonne. Termine weichend, 126℔ Octbr. 84, 82⅞ Rs bez., Oct.-Nov. 83 Rs. bez. und Br., Nov.-Dec. 83 Rs. bez. und Br., April-Mai 81⅔ Sgr. bez., 82 Rs. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 83½ Rs.

Roggen loco unverändert, 125℔. brachte 55½ Rs. pr. Tonne. Umsatz 10 Tonnen. Termine stille, 120℔. October 48½ Rs. bez., April-Mai 53 Rs. bez., Mai-Juni 53½ Rs. bezahlt. — Gerste loco flau, außer für feinste Waare, kleine Futter- 105/6, 110℔. 45, 45½ Rs., 106℔. 48 Rs., große 108, 111/2℔. 48 Rs., schöne 117℔. 55 Rs. pr. Tonne. — Erbsen loco matt, Futter- 42½, 44, 44½, 45 Rs., Koch- 46, 46½, 47, 47½, 48 Rs. pr. Tonne bez. Bohnen loco 49 Rs. pr. Tonne. — Hafer loco 41, 41⅓ Rs. pr. Tonne bez. — Rübsen loco geschäftslos, Octbr. 101⅓ Rs. bezahlt. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 28. Octbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo flau und niedriger, loco hochbunter 128℔ 104 Sgr., 130℔. 105 Sgr., 130/31℔. 108 Sgr. bez., bunter 122/3℔. 93 Sgr., 126℔ 95 Sgr. bez., rother 100–110 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco sehr fest, Termine Anfangs besser, schließen wieder ruhig, loco 121/2℔. 60½ Sgr., 122℔. 61½ Sgr., 123℔. 62½ Sgr., 123/4℔. 63½ Sgr., 124℔. 63 Sgr., 125/6℔. 64 Sgr. bez., pr. Octbr. 60 Sgr. Gd., 60½, 60⅔, 60½ Sgr. bez., pr. Octbr.-November 59 Sgr. Gd., 59, 59¼ Sgr. bez., pr. Novbr.-Decbr. 59½ Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 61½ Sgr. Br., 61 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 62 Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo flau und niedriger, loco große 48, 48½ Sgr. bez., feine Brau- 50½, 52½ Sgr. bez., kleine 45, 46, 47, 47½, 48 Sgr. bez., Brau- 48½, 49, 49½, 50, 51 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco matt, Termine nominell, loco 25, 26½, 26¾, 27, 28½, 28¾, 29, 29⅞ Sgr. bez., pr. Sept.-Octbr. 31 Sgr. Br., 30 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 32 Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo wenig verändert, loco weiße 60, 62, 63, 64, 65, 66, 66½ Sgr. bez., graue 68, 70, 72½, 73, 75, 76½ Sgr. bez., kleine 63 Sgr. bez., grüne 70 Sgr. bez., große 80 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 60, 64, 65, 65½, 66 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo vernachlässigt, 45, 49, 50, 51 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40–45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo bei anhaltend beschränkter Kauflust matt, loco feine 82, 82½, 83, 89 Sgr. bez., feinste 92 Sgr. bez., mittel 74, 76, 78 Sgr. bez., ordinaire 67 Sgr. bez. Rübsen pr. 36 Kilo unverändert, loco 100–109 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo loco rothe 12–18 Rs. Br., weiße 15–18 Rs. Br. — Thymotheum loco 6–9 Rs. Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13⅛ Rs. Br., 12⅞ Rs. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11⅔ Rs. Br., 11⅓ Rs. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75–82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 74–76 Sgr. Br., 73 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, flau, loco ohne Faß 20⅛ Rs. Br., 20 Rs. Gd., October ohne Faß 20⅛ Rs. Br., 20 Rs. Gd., 20⅛ Rs. bez., November erste Hälfte ohne Faß 19⅔ Rs. Br., 19⅓ Rs. Gd., Novbr. ohne Faß 19⅛ Rs. Br., 19⅛ Rs. Gd., Novbr.-März ohne Faß 19⅛ Rs. Br., 19 Rs. Gd., Frühjahr ohne Faß 19⅔ Rs. Br., 19⅓ Rs. Gd.

Berlin, 23. Octbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 75–92 Rs. nach Qualität, pr. October 80½–81½ Rs. bz., pr. October-November 80½–⅞–¾ Rs. bz., pr. November-December 80⅝–⅞–¾ Rs. bz., pr. April-Mai 80½–⅞–¾ Rs. bz., pr. Mai-Juni 80¾–81 Rs. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 52–61 Rs. nach Qualität gefordert, pr. October 54 Rs. bz., pr. October-November 54–53¾ Rs. bz., pr. November-December 54⅛–54 Rs. bz., pr. Frühjahr 54¾–⅝ Rs. bz., pr. Mai-Juni 55–54⅞ Rs. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 50–62 Rs. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 40–51 Rs. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 52–56 Rs. nach Qual., Futterwaare 46–51 Rs. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½–12 Rs., loco Nr. 0 u. 1 11⅔–11⅓ Rs. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅔–8 5/12 Rs. Nr. 0 u. 1 8⅓–8 Rs., pr. October 8 Rs. 10½–7½ Sgr. bz., pr. October-November 8 Rs. 5 Sgr. bz., pr. November-December 8 Rs. 1 Sgr. bz., pr. April-Mai 7 Rs. 29½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23½ Rs., pr. October 23 1/12–1/24 Rs. bz., pr. October-November do., pr. November-December 23⅛–5/24 Rs. bz., pr. April-Mai 23⅝–19/24–11/12–19/24 Rs. bz., pr. Mai-Juni 24 Rs. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27½ Rs. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 15 Rs., pr. October 14⅞–19/24 Rs. bz., pr. October-November do., pr. November-December 14⅞–⅝ Rs. bz., pr. December-Januar do. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 20 Rs. 5 Sgr. bz., mit Faß pr. October 19 Rs. 28 Sgr. — 20 Rs. 2 Sgr. — 20 Rs. bz., pr. October-November 18 Rs. 29–26 Sgr. bz., pr. November-December 18 Rs. 20–16 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Rs. 25–28–26 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 18 Rs. 28 Sgr. bz.

* London, 21. Oct. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 32,596 Qr., davon kamen 2,086 von Danzig. Von Mehl 8,900 Fässer und 4,882 Säcke. Von Hafer 48,092 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war mäßig, aber Qualität und Condition so mangelhaft, daß Verkäufe nur zu 1s bis 2s pr. Qr. weniger Geld zu machen waren. Der Besuch war gut und es herrschte ziemlicher Consumbegehr zu letzten Montagspreisen. Gerste fand zu den R[illegible] voriger Woche nur langsam Nehmer. Bohnen und [illegible]en eher niedriger. Hafer 6d pr. Qr. billiger. Me[illegible] fuhr keine Veränderung im Werth.

Weizen, englischer alter 57–68, neuer 47–61, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 496℔ alter 61–67, neuer 61–65, do. do. extra alter 66–71, neuer 65–69, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 63–67, neuer 59 64, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 57–64.

Schiffsnachrichten.

* Das hiesige Barkschiff „Gustav Friedrich Focking", geführt vom Capt. F. D. Lewien, ist am 8. d. glücklich in Philadelphia angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 23. October 1872. Wind: O.

Gesegelt: Röttgers, Johanna, Amsterdam, Holz.

Den 24. October. Wind: WSW.

Gesegelt: Olsen, für Wickström, Sophie, Grimsby; Rogge, Jowina, Gent; beide mit Holz.

Angekommen: Petersen, Martha, Westerwick, Eisen. — Ahrens, Eliche Maria, Bremen, Güter. — Transportdampfer „Rhein" von Kiel. — Krüger, Die Gartenlaube, Stralsund, Ballast. — Brose, Ferdinand, Hartlepool, Kohlen.

Gesegelt: Todt, Albion; Skorka, Margarethe Blanca; beide von London mit Holz.

Ankommend: 1 Bark, 1 Brigg.

Thorn, 23. Octbr. — Wasserstand: 2 Fuß 10 Zoll. Wind: SO. — Wetter: freundlich.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
23	4	333,63	+11,7	SSO., mäßig, bewölkt
24	8	334,01	6,6	Windstille, do., diesig.
	12	333,99	9,6	SW., mäßig, bewölkt diesig.

Berliner Fondsbörse vom 23. Octbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	100
Consolidirte Anl.	4½	103
Freiwillige Anl.	4½	102½
Pr. Staats-Anl.	4½	101⅝
do. do.	4	95¾
Staats-Schuldsch.	3½	89¼
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124½
Danzig. Stadt-Ob.	5	102
Königsberger do.	5	102
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84¼
do. do.	4	92⅛
do. do.	4½	99½
do. do.	5	100
Pommer. Pfdbr.	3½	82⅝
do. do.	4	92
do. do.	4½	100⅞
Posensche neue do.	4	91¼
Westpreuß. Pfdbr	3½	81⅛
do. do.	4	90¾
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	104
do. neue	4	90¾
do. do.	4½	99⅛
Pomm. Rentenbr.	4	95½
Posensche do.	4	94⅝
Preußische do.	4	94¼
Bad. Präm.-Anl.	4	110¾
Bayer. Präm.-A.	4	113¾
Braunsch. 20rtl Ob.	—	22¾
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	95⅞
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48
Lübecker Präm.-An.	3½	50⅝
Oldenburg. Loose	3	38¼
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102⅝
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104
do. do.	4½	97
Kündb. do.	5	101½
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	95
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	93
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101¾
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60
do. Silb.-Rente	4⅕	65
do. Cred.-L. v. 1858	—	118¼
do. Loose v. 1860	5	94¼
do. Loose v. 1864	—	91¼
Ungar. Eisenb.-An.	5	79⅞
Ungarische Loose	—	65⅛
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93¼
do. do. Anl. 1859	3	63¼
do. do. Anl. 1862	5	93⅛
do. do. von 1870	5	91½
do. do. von 1871	5	91½
do. do. von 1872	5	90½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90½
do. Präm.-A. 1864	5	127½
do. do. v. 1866	5	125⅝
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92⅝
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76⅝
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	102½
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76¼
do. do. do. do.	5	76½
do. Liquidat.-Br.	4	64¼
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅝
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98⅛
do. 5% Anl.	5	95
Italienische Rente	5	66⅛
do. Tabaks-Act.	6	620½
do. Tabaks-Obl.	6	93¼
Französische Rente	5	82
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83
Rumänische Anleihe	8	99½
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅛
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51⅛
Türk. 6% Anleihe	6	61¾
Türk. Eisenb.-Loose	3	176½

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47¼	⅗
Altona-Kiel	4	118⅞	7
Bergisch-Märk.	4	136¼	7½
Berlin-Anhalt	4	225	18½
Berlin-Görlitz	4	106⅛	0
do. St.-Pr.	5	106	5
Berlin-Hamburg	4	217¾	10¾
Berlin. Nordbahn	5	76¼	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	164	14
Berlin-Stettin	4	185½	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	119	9½
Köln-Minden	4	172½	11⅕
do. Lit. B.	5	114	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	55¾	5
do. St.-Pr.	6	91¾	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66⅝	4
do. St.-Pr.	5	87⅜	5
Hannov.-Altenbek	5	75⅓	5
do. St. Pr.	5	90	5
Märkisch-Posen	4	56½	0
do. St.-Pr.	5	82	0
Magdeb.-Halberst.	4	148	8½
do. St.-Pr.	3½	87	3½
Magdeb.-Leipzig	4	264	16
† do. Lit. B.	4	101½	4
Münst. Ensch. St. P.	5	75¼	5
Niederschl. Zweigb.	4	111¾	5
Nordhausen-Erfurt	4	79¼	4
do. St.-Pr.	5	71½	0
Oberlausitzer	5	92¾	5
Oberschl. A. u. C.	3½	226¼	13⅜
do. Lit. B.	3½	201¼	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	46	0
do. St.-Pr.	5	70⅛	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	131½	3
do. St.-Pr.	5	129½	5
Rheinische	4	172⅜	10
Rhein-Nahe	4	49⅜	0
† Stargard-Posen	4½	98¾	4½
Thüringer	4	156⅞	10½
Tilsit-Insterburg	5	72⅛	0
Amsterd.-Rotterd.	4	105	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	53⅛	3
† Böhm. Westb.	5	110⅞	8¼
Brest-Grajewo	5	39⅞	5
Brest-Kiew	5	77	5
† Elisab.-Westb.	5	116⅜	8⅓
† Galiz. Carl-L.B.	5	105⅝	8½
Gotthardbahn	6	106	6
† Kaschau-Oderbg.	5	88¼	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	81⅜	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	202	11¾
Lüttich-Limburg	4	32⅞	0
Mainz-Ludwigsh.	4	179¾	11
Oester.-Franz. St.	5	205	12
† do. Nordwestb.	5	131½	5
do. B. junge	5	112⅛	5
† Reichenb. Pardb.	4½	80⅜	4½
Rumänische Bahn	5	47¾	5⅜
† Russis. Staatsb.	5	94½	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	125	4
Schweiz. Unionb.	4	30	0
do. Westb.	4	52⅝	2
Turnau-Kr.-Prag	5	108¾	9
Warschau-Wien	5	89¼	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¾
† Kaschau-Oderbg.	5	87
† Kronpr. Rud.-B.	5	88⅓
Lundb.-Grußbach	5	81½
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	287½
† Südöst.-B. Lomb.	3	253¾
† do. 5% Oblig.	5	86¾
† Oester. Nordwestb.	5	91½
do. do. B. Elbethal	5	84⅞
† Ungar. Nordostb.	5	80¾
† Ungar. Ostbahn	5	72
Brest-Grajewo	5	74
† Charko.-Azow rtl.	5	94½
† Kursk-Charkow	5	84⅞
† Kursk-Kiew	5	95⅞
† Mosco-Rjäsan	5	97½
† Mosco-Smolensk	5	95⅛
Rybinsk-Bologoye	5	83⅜
† Rjäsan-Kozlow	5	95⅞
† Warschau-Teresp.	5	92⅛

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	128¼	15
Berl. Bankverein	5	159	16
Berl. Cassen-Ver.	5	286	12⅗
Berl. Com. (Sec.)	4	117	—
Berl. Handels-G.	4	184¾	12½
Berl. Wechslerbk.	4	80	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	90	—
Bresl. Discontob.	4	140⅞	13
Bresl. Wechslerbk.	4	138	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	123	—
Danzig. Bankver.	4	99½	—
Danziger Privatb.	4	118	7
Darmst. Bank	4	205	15
Deutsche Genoss. B.	4	150	10⅔
Deutsche Bank	4	115½	8
Deutsche Unionbk.	4	—	11⅛
Disc.-Command.	4	333¾	24
Gew.-Bk. Schuster	4	139	10⅔
Inter. Handelsges.	4	107⅞	
Königsb. Ver.-B.	4	110	11
Meining. Creditb.	4	160⅞	12
Norddeutsche Bank	4	180½	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	203¾	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	115½	6½
Preußische Bank	4½	225	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	252⅛	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	131½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	141⅞	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	177⅝	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	172	12½
Schles. Bankverein	4	178	12
Stett. Vereinsbank	4	101	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	183½	15
Bauverein Passage	6	130	6
Berl. Centralstraße	5	103¾	5
Berl. Pferdebahn	5	268	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	99¼	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	179	16
Baltischer Lloyd	5	89	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	110¼	9
Königsbg. Vulkan	5	115	10

Wechsel-Cours v. 23. Oct.

Amsterdam . .	10 Tg.	2½	140
do. . .	2 Mon	2½	138⅞
Hamburg . . .	kurz.	3	149⅛
do. . . .	2 Mon	3	148⅛
London	3 Mon	3	6 20⅞
Paris	10 Tg.	5	79 1/12
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	3½	79 7/12
do. . . .	2 Mon	3½	79
Wien	8 Tag.	6	92⅝
Petersburg . . .	3 Wch.	6	91⅛
do. . . .	3 Mon	6	89⅛
Warschau	8 Tag.	6	82⅝
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	111
Dukaten	3.
Sovereigns	6. 22½
Napoleonsd'or	5. 10¾
Imperials	5. 16¼
Dollars	1. 11⅝
Fremde Banknoten . .	99⅘
Oesterreichische Bankn.	92⅞
Russische Banknoten .	83

Heute Vormittag 9½ Uhr wurde meine liebe Frau Elisabeth, geb. Weber, von einem kräftigen Knaben leicht und glücklich entbunden.

Danzig, den 23. October 1872.

Ernst Winter.

Selma Philipsohn,
Alexander Rosenberg,
Verlobte.

Dirschau. Berlin.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 18. d. Mts. ist am selbigen Tage in das diesseitige Handels-Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 73 eingetragen, daß der Kaufmann **Robert Wolff** zu Leibitsch für seine Ehe mit Fräulein **Louise Neumann** durch Vertrag vom 4. September d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das eingebrachte und zukünftige Vermögen der Ehefrau die Natur des gesetzlich vorbehaltenen Vermögens haben.

Thorn, 18. October 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7250)

Auf Grund des § 7 der Statuten hat der unterzeichnete Aufsichtsrath die Ausschreibung der **dritten** Rate auf die Actien **II. Serie der Credit-Bank von Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Co.** in Thorn beschlossen.

Die Einzahlung von 50 Thlr. pr. Actie kann jeder Zeit, muß aber **spätestens bis zum 31. December cr.** geleistet werden, andernfalls das im § 8 der Statuten vorhergesehene Verfahren angewendet wird.

Der Aufsichtsrath der Credit-Bank von Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Co.
Slaski,
Vorsitzender.

Behufs Verpachtung der Jagd auf der Feldmark **Gr. Sonnenberg** habe ich einen Termin auf
Donnerstag, den 31. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Schulzenamte anberaumt, wozu ich Jagdliebhaber ergebenst einlade.

Gr. Sonnenberg, den 22. October 1872.

Das Schulzen-Amt.
A. Ziehm.

Das unbefugte Jagen auf der Feldmark Gr. Sonnenberg ist bei der gesetzlich angedrohten Strafe verboten.

Gr. Sonnenberg, den 22. October 1872.

Das Schulzen-Amt.
A. Ziehm.

Lotterie in Frankfurt a./M.

mit Gewinnen von Fl. 200.000—Fl. 100,000, Fl. 50,000—Fl. 20,000, Fl. 15,000 ꝛc.

Original-Loose
zur 1. Klasse, Ziehung d. 6. November
⅛ à Rt. 1 — ¼ à Rt. 2 — ½ à Rt. 4.
incl Porto und Schreibgebühren offeriren

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

König-Wilhelm-Vereins-Lotterie.
Loose zur 4. Serie, deren Ziehung am 25. November, mit Gewinnen von 4 Rt. bis 15000 Rt. stattfindet, sind, ganze à 2 Rt., halbe à 1 Rt., bei den Lotterie-Einnehmern **Rotzoll**, Wollwebergasse 10 und **Kabus**, Langgasse 55, zu haben.

Feinste Tafelbutter

in ½ und ⅓ Pfd. erhält täglich frisch
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

So eben erhalte eine Sendung beste, later Drontheimer Heringe, ein Fisch, der alle anderen Heringe in feinem Geschmack übertrifft, verkaufe pr Tonne 10 Rt. 5 Sgr., ⅛ Rt., ½ 2½ Rt., ¼ 1½ Rt., Stück 1 Sgr. Mache auf diese Heringe ganz besonders aufmerksam, damit ich ein geehrtes Publikum darauf besonders aufmerksam, daß ich alle anderen Sorten Heringe von heute ab, um mein großes Lager zu verkleinern, zu ermäßigten Preisen in Tonnen auch kleineren Quantitäten verkaufe und gewiß keiner mein Geschäft ungetröstet verlassen wird, der sich die Waare ansieht.

Lachmann, Altst. Graben 99.

Malaga-Citronen

in Kisten empfiehlt billigst
Carl Schnarcke.

Cocus-Nüsse

offerirt
R. Schwabe, Langenmarkt i. grün. Thor.

Frische
Kieler Sprotten,
Astrachan. Perl-Caviar,
Astrach. Schotenkerne,
Ital. Maronen,
Teltower Rübchen
Magdeburg. Sauerkohl,
empfiehlt
R. Schwabe, Langenmarkt im grünen Thor.

Frisch geräuch. Weichselneunaugen empf. billigst schock- und stückweise
Gustav Thiele, Heiligegeistg. 22.



Im Apollo-Saale des Hôtel du Nord.

Montag, den 11. November cr.
Abends 7 Uhr,

CONCERT
August Wilhelmj.

Mitwirkende:
Olena Falkmann aus Stockholm, **Carl Heymann** aus Amsterdam, Accompagnateur **Jean Nicodé.**

Programm: 1. Wanderer Fantasie, (Schubert). 2. Pagen-Arie aus den Hugenotten, (Meyerbeer). 3. Concert, (Paganini). 4a. Arabeske, (Schumann), b. Barcarole, (Rubinstein), c. Scherzo, B-moll, (Chopin). 5. Romanze, (Wilhelmj). 6a. Schwedisches Lied, (Wrangel), b. Ich grolle nicht, (Schumann). 7a. Transcription d'un Nocturne des dur op. 27 von Chopin (Wilhelmj), b. Air, (Bach). 8. Sommernachtstraum, Fantasie, (Liszt).

Concertflügel von C. Bechstein in Berlin.
Näheres bei **F. A. Weber**, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Langg. 78. Vorausnotirungen werden von Montag, den 28. October cr. ab angenommen.

Sinfonie-Soiréen im Artushofe.

Wir beabsichtigen auch in diesem Winter
Vier Sinfonie-Soiréen
im Artushofe
zu veranstalten und ersuchen in Folge dessen das geehrte Publikum durch **zahlreiches Abonnement** uns in den Stand zu setzen unser Unternehmen beginnen und durchführen zu können.

Die Subscriptionsliste nebst dem Plane des Saales ist von
Mittwoch, den 23. October 1872
ab in der **F. A. Weber**'schen Buchhandlung, Langgasse 78, zur Subscription ausgelegt.

Abonnements-Preis eines numerirten Sitzplatzes 2 Rt. 20 Sgr.
Die Liste wird am 5. November definitiv geschlossen.

Comité der Sinfonie-Soiréen.
Block. Denecke. C. R. v. Frantzius. R. Kämmerer. Dr. Piwko. F. A. Weber.

Weiss Leinen, Handtücher, Taschentücher, Tischgedecke, Bettbezüge, Einschüttungen.	**N. T. Angerer** Danzig, Langenmarkt 35.	Flanelle, Parchende, Shirtings, Futterstoffe, Sackdrillich, Getreidesäcke.

Weberei in der Königl. Straf-Anstalt in Mewe.

Um den vielen Irrungen zu begegnen, erlauben wir uns nochmals darauf hinzuweisen, daß unser auf das Eleganteste neu eingerichtete

Photogr.-Artistische Atelier
sich
Hundegasse 5, 2. Etage,

befindet und **nicht mehr** Portechaisengasse.

Es ist täglich für Aufnahmen von kleinen bis zu den größten Portraits und Gruppen geöffnet.

Gottheil & Sohn.

Tokayer!!!

Die ausgezeichneten Eigenschaften wie die hochfeine Qualität des Ober-Elsässischen Tokayers haben sich nunmehr allgemeine Anerkennung erworben und hat sich dies überaus köstliche Gewächs namentlich durch seine überraschend wohlthätige Wirkung auf den Magen so trefflich bewährt, daß derselbe von fast allen medizinischen Autoritäten empfohlen und den sogenannten mediz. Tokayer (welcher durch seine meist unnatürliche Süße den Kranken widerlicht) in jeder Weise vorgezogen wird. **In fast allen größeren Apotheken Deutschlands bereits eingeführt.** Als feiner Tafelwein darf namentlich unser 68. Tokayer den theuersten Rheingauer-Weinen ebenbürtig zur Seite gestellt werden; im Fasse, wie auf Flaschen gezogen, kann derselbe jedes Alter erreichen und wird durch langes Lagern immer feiner und bouquetreicher.

Da wir mit der Versendung unseres 68. Tokayer nunmehr begonnen haben, so bitten wir um rechtzeitige Aufträge. Die Versendung geschieht in durchaus guten Fässern franco Bahnhof Straßburg gegen Casse oder Nachnahme.

per ½ Hectoliter (140 Flaschen) 60 Rt. } incl. Fässer.
" ¼ " (70 ") 30 "

Straßburg, den 10. October 1872. **H. Arensmeier & Co.**

Ferner empfehlen: 70er Türckheimer (roth à 28 Rt., 70er Rappoltsw. Edel. à 26 ") per Hectol. incl. Faß.

Londoner Phönix.
Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,
(6211) Hundegasse No. 12.

Ein Damen-Institut **italienischen**, englischen und französischen **Unterricht** mit besonderer Rücksicht auf Conversation Heil. Geistgasse 56, 3. Etage.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das frühere **Hasse'sche** Hôtel übernommen habe. Indem ich dieses Unternehmen einem geneigten Wohlwollen bestens empfehle, gebe hiermit die feste Zusicherung, daß ich stets mein eifrigstes Bestreben sein wird für bequeme Wohnung und gute Speisen Sorge zu tragen, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
J. Plonsky,
Hotel am Markt, Bischofswerder W./Pr.

Holl. Blumenzwiebeln in bester Auswahl empfiehlt die Handelsgärtnerei von
A. Radtke & Sohn,
Sandgrube 14.
Preisverzeichnisse gratis.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Zeit und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für sicheren Erfolg. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Feinste Tafelbutter
empfiehlt
A. v. Zynda, Breitgasse 126.

Orthopädisch, gymnastisch und elektrische Heilanstalt nebst Pensionat.
Danzig, Hundegasse 90.
Prospekte in der Anstalt zu haben.
A. Funck,
prakt. Arzt u. Director der Anstalt.

Dr. Koch, Berlin, Belle-Alliancestraße No. 4, beseitigt mittelst seines **Eisenpräparats** (pr. Flasche 1 Rt.) — die **Folgen der Selbstbefleckung und Ansteckung** (Schwäche, Pollutionen, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Bleichsucht), **sowie Nieren- und Blasenleiden diverser Art.**

Auswärtige brieflich unter strengster Discretion.

NB. Die bei normaler Bildung der betreffenden Organe **erfolglos mit Medizin tractirten** und **laut ärztlichem Zeugniß** für **unheilbar erklärten** Patienten derselben Geschlechts werden nach Vorschrift seines 83jährigen Vaters, des **Dr. med. Koch,** seit 1816 practischer Arzt in Herrnstadt, Verfasser mehrerer Schriften, gratis behandelt. (7225)

Warzen,

Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannten **Aceilidux Drops** in kurzer Zeit gänzlich und schmerzlos beseitigt. à Fl. mit Gebrauchsanweisung 10 Sgr. Depot bei **Franz Janzen**, Hundeg. 38.

Die Papier-, Galanterie-, Lederwaaren- und Alfenide-Handlung von
Louis Berghold,
Glockenthor 4,
empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.

Goldfische, Muscheln
und
Aquariumgegenstände
empfiehlt in großer Auswahl
August Hoffmann,
Heiligegeistgasse No. 26.

Nicht zu übersehen.

Am Dienstag, den 29. d. Mts., Vormitt. 10 Uhr, werden bei dem Königl. Kreis-Gericht zu Elbing 4818 Kilo Akten-Papier verkauft. Kauflustige werden hierauf aufmerksam gemacht.

Kohlen-Lagerung

Auf dem eingezäunten Platz der Chemischen Fabrik in Legan können Kohlen gelagert werden. Näheres im Comtoir Langenmarkt 4.

Ein herrsch. Grundstück

in Langfuhr ist zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adresse unter No. 6976 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein Brauereigrundstück

in einer Provinzialstadt, mit günstigen Verkehrsverhältnissen, ist für einen billigen Preis mit geringer Anzahlung käuflich. Reflectanten wollen Adressen unter No. 6710 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Ein englischer abgeführter Hühnerhund ist für 20 Rt. zu verkaufen. Adressen unter No. 7242 in der Exped. d. Ztg.

Ca. 1000 Schffl. gute Esskartoffeln sind auf dem Gute Adl. Klossau zu haben. Näheres bei
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

1000 Schff. sehr schmackhafte Kartoffel sind in **Mestin** zu haben und können auch nach Bahnhof **Hohenstein** geliefert werden. **Wendland.**

3 junge Amsterdamer

Bullen und 37 starke Zugochsen, letzte auch zur Mast sich eignend, stehen (Martini abzugeben), zum Verkauf. Näheres Große Mühlengasse No. 8. (6455)

2 bis 3 große **Galler** sind am Walle ufer bei der Zuckerfabrik Liessau sehr preiswürdig zu kaufen von **Mueller** in Gr. Grünhof bei **Mewe.**

Ein tafelförmiges Klavier, 6 Octav, mit schönem Ton, eine Violine mit Kasten, 2 Klaster gutes Steintorf sind Umzugs halber zu verkaufen Altstädtischen Graben No. 110 im Laden.

Ein elternloses, etwa 2 bis 3 J. altes Mädchen aus anständigen Herkommen, wird von einer kinderlosen Familie an Kindesstatt bei sorgsamer und liebevoller Erziehung anzunehmen gesucht. Adressen unter 7228 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Zur Unterstützung und Gesellschaft der Hausfrau wird auf einem Landgute eine gebildete Dame gewünscht. Hierauf Reflectirende, die bei durch Zeugnisse nachweisen können, daß sie mit allen weiblichen Arbeiten vertraut sind, werden ersucht, wenn gehabt haben, belieben ihre Adresse nebst Angabe der Ansprüche, in der Expedition dieser Zeitung unter 7253 einzureichen.

Ein jung. Mädchen s. e. Stelle z. Stütze d. Hausfrau oder Erziehung der Kinder; gute Zeugnisse stehen zur Seite. Adressen M. M. poste restante Praust.

Ein ordentl. Mädchen, die auch die Küche versteht, wünscht ein Unterkommen in d. Stadt, od. a. d. Lande bei Kindern od. in d. Wirthschaft. Es wird mehr auf gute Behandlung wie Lohn gesehen. Langgarten No. 83.

Ein Commis,

der das Manufactur- und Garderoben-Geschäft erlernt hat, mit der Buchführung vollkommen vertraut ist und mit guten Zeugnissen versehen, wünscht von sofort Stellung. Gef. Offerten unter 7235 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches gerne mit Kindern umgeht, schreiben u. auf der Maschine zu nähen versteht, wird zu Martini d. J. eine Stelle gesucht. Adressen werden unter 7232 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Bonne, die fertig französisch spricht und in weiblichen Arbeiten geübt ist, wird zum 1. December gesucht. Adressen werden unter 7232 in der Exped. d. Ztg. erb.

Eine große Dampf-Dreschmaschine ist sofort auf längere Zeit zu verleihen. Näheres bei
S. Salomon, Culm.

Haus zu vermiethen.

In Königsberg i. Pr. ist sogleich od. zum 1. Januar ein zweistöckiges Haus in bester Gegend zu vermiethen. In demselben befand sich vor kurzem die sehr renommirte Conditorei von **Pomatti** u. eignet sich das Haus besonders zur Anlage einer Conditorei od. Restauration. Näheres zu erfragen in Königsberg i. Pr. bei Herrn **Neudorff**, Altstadt. Langgasse 22 und in Berlin bei **Sparganani**, Unter den Linden No. 50. (7252)

Ein eleg. möbl. Vorderzimmer ist zum 1. November zu vermiethen Poggenpfuhl No. 33, eine Treppe hoch.

Frische
Holst. Austern,
und lebende
Helgol. Hummern
empfing
Josef Fuchs,
Brodbänkeng. 40.

Stadtverordneten-Wahlen.

Angesichts der besonderen Wichtigkeit der bevorstehenden Neuwahlen zu unserer Stadtverordneten-Versammlung und um einerseits eine recht rege Betheiligung der 3. Wählerklasse zu erzielen, andererseits die Aufstellung der Candidatenliste der **gesammten Wählerschaft** in die Hände zu legen, erlauben sich Unterzeichnete, die der **dritten Abtheilung** angehörenden Gemeindewähler Danzigs zu einer

Versammlung im großen Gewerbehaus-Saale
am Sonnabend, 26. Octbr.,
Abends 7½ Uhr,
ergebenst einzuladen.

H. Ahrens. R. Block. Bischoff, Schönfärber. **F. Busch,** Hutfabrikant. **C. Grimm. L. Hoemssen. A. Klein. L. Kolln. H. N. Kriebisch. C. J. Loewens. J. F. Lohrenz. R. Moritz. Carl Mueller,** Vergolder. **Pfannenschmidt. A. Saurin. E. Schmidt.**

Verein der Gastwirthe.

Die Mitglieder werden hiermit ersucht, sich zu der
Freitag, den 25. d. Mts.,
Nachmittags ½4 Uhr,
stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung im Locale des Herrn **Gosch,** Neugarten No. 1, pünktlich und zahlreich einzufinden.

Tagesordnung: Bier- und Aichungs-Angelegenheit.

Danzig, den 23. October 1872.

Der Vorstand.

Café d'Angleterre,
früher 3 Kronen,
Langebrücke am Heiligengeistthor.

Heute und die folgenden Abende großes Concert und Auftreten des gesammten Sänger-Personals. Zum Vortrag kommen beliebte Terzetts, Duetts und Chorgesänge. **N. Hein.**

NB. Nur gute Speisen und Getränke, franz. Billard, feine Bedienung.

Restaurant Brodbänkengasse No. 1.

Alle Abende Concert der sehr berühmten österreichischen Damen-Kapelle Geschwister **Schlosser aus Böhmen.** Anfang 7 Uhr. **J. B. Jäcke.**

Stadt-Theater zu Danzig.

Freitag, 25. October. (II. Ab. No. 10.) Mit neuem Chor: **Die Hugenotten.** Oper von Meyerbeer.
Margarethe — Frl. **Egner.**
Sonnabend, den 26. October, **bleibt das Theater geschlossen.**
Sonntag, den 27. Oct. Abonn. suspendu. Vollständig neu einstudirt: **Die Maschinenbauer.** Große Posse von Weihrauch.

Selonke's Theater.

Freitag, 25. October. **Gastspiel der Gesellschaft Quasthoff. U. A.: Das erste Mittagsessen.** Lustspiel. **Ein Spiegelbild, oder Künstler-Humor.** Burleske. **Das Dorfsgespenst, oder das nächtliche Rendezvous.** Humoristische Pantomine, arrangirt von Herrn Quasthoff. **Die Reise durch die Luft, od. die Fahrt auf dem hochgespannten Draht-Thurm-Seil, mit einem eigens dazu construirten Velocipede, ausgeführt von Fräulein Selma und Herr Richard.**

Eine goldene Brosche ist am Montage, Nachmittags, auf dem Wege von dem Vorstädt. Graben bis zum Olivaerthore verloren worden. Wiederbringer erhält eine Belohnung Vorstädt. Graben 49b.

P. Nachricht poste restante.

Auf die in No. 7559 d. Zeitg. enthaltene Mittheilung über das unwürdige Verfahren der hiesigen Bäckermeister können wir nicht umhin zu erwidern, daß es für uns sehr erfreut sein würden, wenn ein **intelligenter Bäcker** von auswärts unsere Zahl vermehren und uns belehren wollte, bei seinem kleinen Vermögen **Semmeln mit Zugabe** und **billigem Backlohne** darbringen möchte. In den letzten 10 Jahren sind 8 Bäckermeister in hiesiger Stadt verarmt. Der Klafter Holz kostete hier vor wenig Jahren hier mit Anfuhr 3 Rt., heute dagegen 8 Rt., die Kommunalsteuer in Riesenburg betrug Ende des Jahres 1871 200 pro Cent und die Klassensteuer, vom Jahre 1872 ab aber 225 pro Cent. Wo kommt da die Zugabe auf für f. g. winzigen Semmel und die **Verschenkung unserer letzten Geldbeutel!** (7233)

Die Bäckermeister in Riesenburg.

Kieler Sprotten, Gothaer Cervelatwurst, Caviar, Neunaugen, Neufchateler, Roquefort-, Chesterkäse und Pumpernickel empfiehlt
F. E. Gossing.

Neue holl. Heringe, feine Matjes- und beste Sardellen empfiehlt
F. E. Gossing.

No. 7465, 7474 u. 7514
kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.